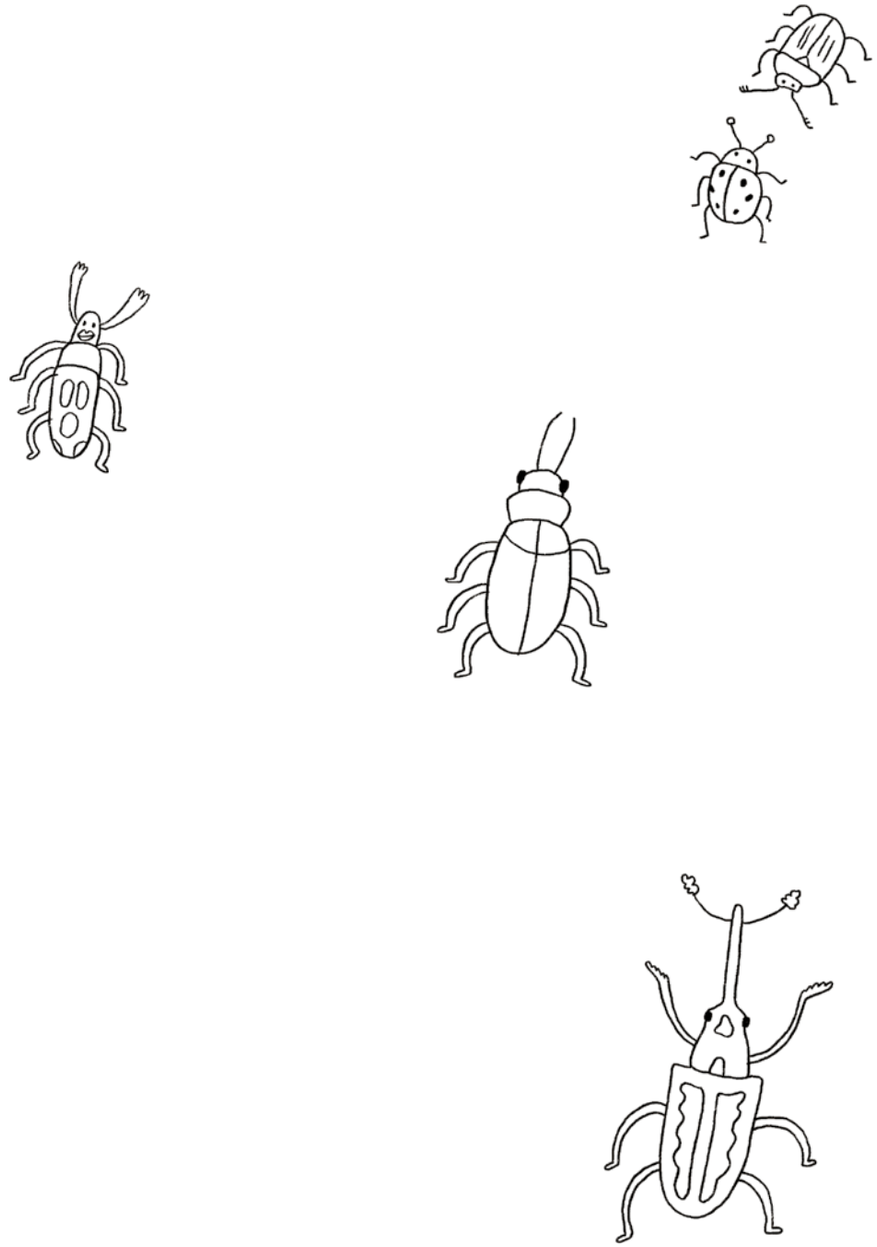
JAHRESBERICHT 2020

Naturstiftung
DAVID
Die Stiftung
des BUND Thüringen



Die Naturstiftung David

WARUM EIGENTLICH DAVID?

DAVID VS. GOLIATH

STIFTUNG & STIFTER

BUND

Die Naturstiftung David ist eine vom „Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Thüringen e.V.“ im Jahr 1998 gegründete Stiftung zur Förderung des Natur- und Umweltschutzes in den neuen Bundesländern.

FÖRDERUNG

WOHER STAMMT DAS STIFTUNGSKAPITAL?

1997 Klage vom BUND in der Auseinandersetzung um den Bau des Pumpspeicherwerks Goldisthal im Thüringer Wald.

Im Verfahren wurde die Auswegslosigkeit der Klage deutlich. Deswegen stimmte der BUND einem außergerichtlichen Vergleich zu.

Von der Vergleichssumme wurde die Naturstiftung David ins Leben gerufen.

~ 3,65 Millionen €
STIFTUNGSKAPITAL

INHALT

1 Vorwort des Präsidenten 01

2 Höhepunkte & Niederlagen 2019 05

3 Eigenprojekte 09

- Das Nationale Naturerbe 11
- Waldbäche im Thüringer Wald 15
- Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke 19
- Klimaschutzregion Hohe Schrecke 23
- Weidewonne 27
- Windkraft und Fledermausschutz 31
- Mopsfledermaus 35
- Naturschutzflächen der Naturstiftung David 39
- Weitere Eigenprojekte 41

4 Projektförderung 43

- Übersichtskarte Projektförderung 2019 46
- Geförderte Projekte 2019 48

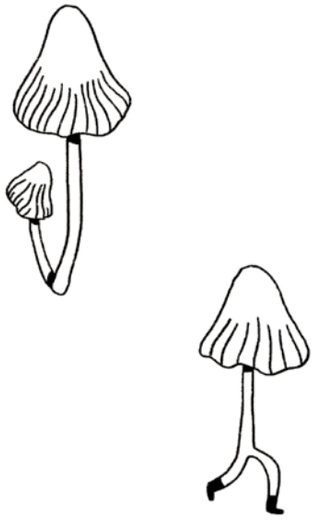
5 Öffentlichkeitsarbeit 57

6 Finanzen 61

- Jahresrechnung 2019 64
- Bilanz zum 31.12.2019 66

7 Stiften & Spenden 69

8 Stiftungsorgane, Mitarbeiter*innen & Partner*innen 72



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Naturstiftung David,

in Ihren Händen halten Sie den 21. Jahresbericht der Naturstiftung David. 1998 vom Umweltverband BUND Thüringen gegründet, um Umweltinitiativen in den neuen Bundesländern bei ihren Aktivitäten im Natur- und Klimaschutz zu unterstützen, haben wir seitdem mehr als 430 Projekte gefördert und gleichzeitig 15 eigene Vorhaben mit einem Projektvolumen von 12 Millionen Euro betreut. Für unsere Themen erhielten wir im Jahr 2019 gesellschaftlich so viel Rückenwind wie kaum zuvor. So startete 2019 das erfolgreiche Volksbegehren „Artenvielfalt & Naturschönheit in Bayern“ – bekannt geworden unter dem Motto „Rettet die Bienen“. 1,75 Millionen Bürger*innen und damit fast 20 Prozent der Wähler*innen in Bayern haben teils stundenlang vor den Einwohnermeldeämtern gewartet, um mit ihrer Unterschrift ein starkes Zeichen für mehr Naturschutz zu setzen. Mit Erfolg: Das Bayerische Naturschutzgesetz wurde tiefgreifend geändert. Andere Bundesländer, wie zum Beispiel Thüringen, zogen nach. Noch größere mediale Aufmerksamkeit erhielten die Proteste und Aktionen der Fridays-for-Future-Bewegung, die im Herbst 2019 mit dem weltweiten Klimastreik einen Höhepunkt erreichten. Der jungen Generation gelang es, den Klimaschutz so stark wie noch nie zuvor in den öffentlichen Diskurs einzubringen. Dieses Engagement bestärkt auch uns von der Naturstiftung David in unserem täglichen Einsatz für Natur- und Klimaschutz.

Unser zentrales Anliegen ist es, gute Projektideen für Natur- und Klimaschutz zu verwirklichen. Selbst, oder indem wir Umweltinitiativen in den neuen Bundesländern fördern. Wir helfen dabei nicht nur mit Geld, sondern auch mit kostenloser Beratung. Im Jahr 2019 haben wir über 50 Antragstellende beraten. Das Engagement von 26 Umweltgruppen konnten wir mit mehr als 77.000 Euro fördern. Für viele weitere Initiativen haben wir andere Geldgeber vermittelt. Unsere Projektförderung finanzierte sich ursprünglich allein aus den Erträgen unseres Stiftungskapitals. Die immer geringer werdenden Zinseinnahmen stellen uns hierbei seit einigen Jahren aber vor große Herausforderungen. Trotzdem mussten wir auch 2019 keine Abstriche bei unserem Fördervolumen machen und konnten unsere Gesamtfördersumme im Vergleich zu 2018 sogar erhöhen. Dies verdanken wir maßgeblich der Unterstützung durch die Regina Bauer Stiftung. Die Stiftung aus München stellt der Naturstiftung David seit 2018 jährlich ein Förderbudget für Projekte im Tierartenschutz zur Verfügung und erhöhte dieses 2019 sogar noch einmal von 15.000 auf 25.000 Euro. Dafür an dieser Stelle einen herzlichen Dank!

Auch mit unseren stiftungseigenen Projekten wollen wir, wo immer möglich, andere Umweltgruppen stärken – beispielsweise beim Nationalen Naturerbe, wo wir die Interessen der flächenbesitzenden Naturschutzorganisationen koordinieren. Ein anderes Beispiel ist unser Einsatz für mehr Wildnis in Deutschland – Orte, an denen die Natur noch Natur sein kann. Hier waren wir nicht nur bundesweit aktiv, sondern haben mit der Förderung einer Machbarkeitsstudie für mehr Wildnis in Sachsen den BUND und NABU erfolgreich im Landtagswahlkampf unterstützt. In Thüringen – dem Sitz der Naturstiftung David – kennt man uns vor allem für unsere Aktivitäten rund um den Erhalt des urwüchsigen Waldgebiets der Hohen Schrecke, für unsere Unterstützung von Schäfer*innen sowie für unser Engagement zum Schutz des Feuersalamanders in den Bächen des Thüringer Waldes. Das Waldbachprojekt hat 2019 eine wichtige Zwischenetappe erreicht. Zwei mehrjährige Teilprojekte konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Und gemeinsam mit dem Biosphärenreservat Thüringer Wald planen wir ein neues großes Vorhaben, das sich neben den Quellbächen auch den Mooren und Bergwiesen widmen soll. Neu ist unser Einsatz für Fledermäuse. Seit 2019 sind wir Partnerin in einem deutschlandweiten Verbundvorhaben zum Schutz der Mopsfledermaus. Fledermäuse stehen auch im Mittelpunkt unseres Projektes „ProBat“. Hier koordinieren wir seit Dezember 2018 die Weiterentwicklung einer Software, die auf Basis regional erhobener Daten den Aktivitätsrhythmus von Fledermäusen an Windrädern ermittelt und optimale Abschaltzeiten der Windkraftanlagen berechnet. Mit „ProBat“ wollen wir zeigen, dass es gemeinsame Lösungen für Naturschutz und die Nutzung Erneuerbarer Energien geben kann. Zukünftig wollen wir uns noch viel stärker auf die (oft konfliktträchtige) Schnittstelle zwischen beiden Bereichen konzentrieren. Vor diesem Hintergrund arbeiten wir auch als Partnerin eines EU-geförderten Projektes seit 2016 daran, eine „Klimaschutzregion“ rund um das Gebiet der Hohen Schrecke zu etablieren.

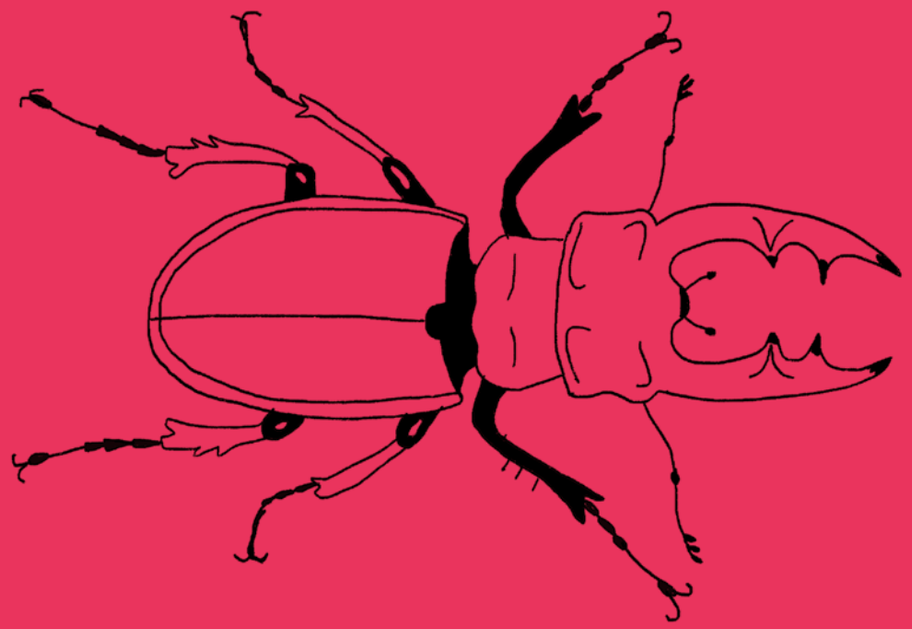
Der Umsatz aller Stiftungsprojekte lag im Jahr 2019 bei 2,67 Millionen Euro. Die Mittel stammen vorrangig von Ministerien, Stiftungen und Privatspender*innen. Deren finanzielle Unterstützung ist für den Erfolg unserer Vorhaben von zentraler Bedeutung. Mein besonderer Dank hierfür gilt dem Bundesumweltministerium, dem Bundesamt für Naturschutz sowie den Umweltministerien in Thüringen und Hessen, aber auch der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt, dem BUND, der Deutschen Wildtier Stiftung, der Allianz Umweltstiftung, der Regina Bauer Stiftung und vielen weiteren Unterstützer*innen. Für all unsere Projekte ist neben der finanziellen Förderung aber auch eine enge fachliche Zusammenarbeit mit vielen Organisationen und Institutionen essenziell. Vor allem durch zahlreiche inhaltliche Kooperationen mit starken Partner*innen können wir erfolgreich sein. Zu nennen seien an dieser Stelle: Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und der Bundesforst beim Nationalen Naturerbe und dem Schutz der Mopsfledermaus sowie der ThüringenForst im Waldbachprojekt und in der Hohen Schrecke. Auch für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir weiterhin vertrauensvoll auf solch gewinnbringende Partnerschaften bauen können. Nicht unerwähnt lassen darf und möchte ich aber auch das enorme Engagement der Mitarbeiter*innen der Naturstiftung David unter der Leitung des Geschäftsführers Adrian Johst. Ihre Motivation und Tatkraft bilden das Fundament, auf dem sämtliche Erfolge der Stiftung bauen. Dem gesamten Team gilt dafür mein herzlichster Dank! Nicht zuletzt bedanke ich mich auch bei allen Spender*innen und Zustifter*innen dafür, dass sie unsere Arbeit, Ziele und Werte unterstützen und uns damit in unserem Tun bestärken.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude mit unserem Jahresbericht 2019!

Er trägt wie all unsere Berichte ein besonderes und individuelles Erscheinungsbild. Die Illustratorinnen Lea Berndorfer und Karla-Jean v. Wissel aus Hamburg zeichnen hierfür verantwortlich.

Herzlich grüßt

Ihr Dr. Michael Zschiesche

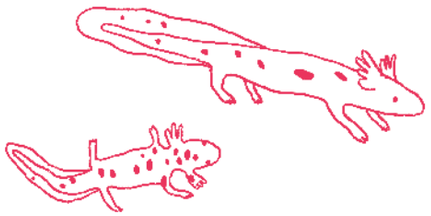


Höhepunkte & Niederlagen 2019

Höhepunkte 2019

In den Laubwäldern der Hohen Schrecke wurden im Frühjahr fünf weitere Urwaldreliktarten nachgewiesen. Viele dieser Arten aus der Gruppe der totholzbewohnenden Käfer sind akut vom Aussterben bedroht. Ihr Überleben ist nur in weitgehend sich selbst überlassenen Laubwäldern möglich. In der Hohen Schrecke sind damit nun 20 Arten bekannt – ein Spitzenwert für Thüringen!

Seit März fahren wir elektrisch. Dank einer Förderung der Europäischen Union und des Thüringer Umweltministeriums konnten wir im Klimaschutzprojekt ZENAPA ein E-Auto erwerben. Dieses ist seitdem vor allem im Weidewonne-Projekt im Einsatz.



Anfang Mai wurde das Präsidium der Naturstiftung David für weitere vier Jahre berufen. Stiftungspräsident bleibt weiterhin Dr. Michael Zschiesche. Zum Vizepräsident wurde erneut Ron Hoffmann gewählt. Weitere Mitglieder des Präsidiums sind Olaf Bandt, Evelyn Höhn und Wigbert Schorcht.

Mitte Mai gab Beate Jessel, Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, in Bad Frankenhausen den offiziellen Startschuss für das sechsjährige Verbundvorhaben zum Schutz der Mopsfledermaus. Gemeinsam mit weiteren Partner*innen analysieren wir die bundesweite Verbreitung der seltenen Fledermausart und leiten daraus konkrete Schutzmaßnahmen ab.

Im Juni besuchte Claudia Dalbert, Umweltministerin in Sachsen-Anhalt, den Rödel bei Naumburg (Saale). Das artenreiche und 182 Hektar große Muschelkalk-Hochplateau Rödel befindet sich seit 2018 als „Nationales Naturerbe“ in unserem Eigentum und wird von uns gemeinsam mit der Stiftung Grüne Tatze, der örtlichen Agrargenossenschaft und der Hochschule Anhalt betreut.

Im Offenland am Rand der Hohen Schrecke wurden im Juli erstmals zehn Brutpaare des seltenen Bienenfressers nachgewiesen. Die exotisch anmutenden, farbenprächtigen Vögel legen ihre Bruthöhlen gerne in Lehmwänden an. Der Brutnachweis ist ein weiterer Erfolg der Artenschutzmaßnahmen im Naturschutzgroßprojekt.

Anfang Oktober eröffnete Anja Siegesmund, Umweltministerin in Thüringen, eine Hängeseilbrücke als touristisches Highlight im Naturschutzgebiet Hohe Schrecke. Die Stiftung hat das Projekt des Hohe-Schrecke-Vereins ermöglicht und begleitet. Besonders haben wir darauf geachtet, dass die Brücke weitestgehend naturverträglich errichtet wurde und sich ins Landschaftsbild einfügt.

Mitte Oktober gewann die Stadt Roßleben-Wiehe den 8. Thüringer Energieeffizienzpreis in der Kategorie „Klimaschutz in Kommunen“ für ihr fledermausfreundliches Straßenbeleuchtungskonzept. Die Umsetzungsplanung basierte auf einer von uns mit Mitteln des Bundesamtes für Naturschutz beauftragten Machbarkeitsstudie.

Erfolgreich abgeschlossen wurden Ende Oktober zwei Projekte zum Schutz des Feuersalamanders und zum Erhalt naturnaher Waldbäche im Thüringer Wald. Acht Jahre lang hatte die Stiftung mit finanzieller Unterstützung des Bundes, des Landes und weiterer Umweltstiftungen 165 Kilometer Bachläufe renaturiert. Mit Erfolg: Die Zahl der Feuersalamander-Larven hat sich seit Projektbeginn auch dank dieser Maßnahmen beinahe verdoppelt.

Seit November informiert die projekteigene Weidewonne-Internetseite ausführlich über die Bedeutung der Schafbeweidung für den Erhalt unserer Landschaft und die damit verbundenen Herausforderungen für das traditonelle Handwerk. Die Seite gibt außerdem eine Übersicht über die Weidewonne-Schäfereien, die Qualitätskriterien für Weidewonne-Produkte und wo man diese beziehen kann.

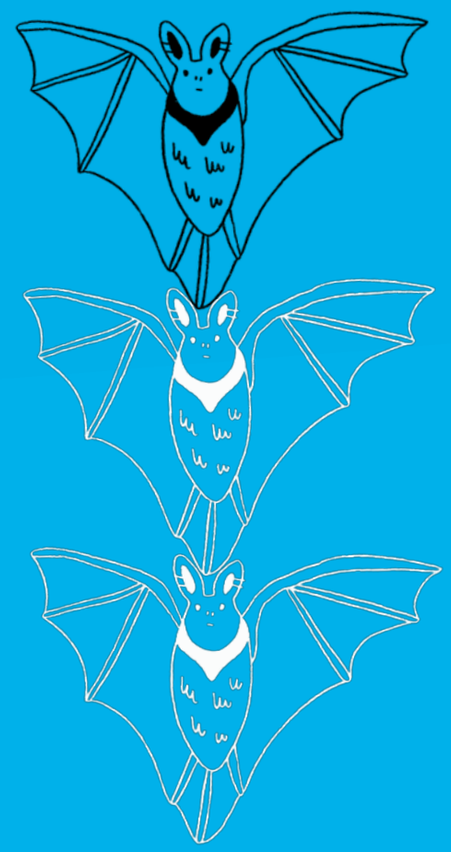
Dank der Ergebnisse der „Wildnisstudie-Sachsen“ über das Potenzial neuer Wildnisgebiete im Freistaat fand das Wildnisziel im Dezember Eingang in den sächsischen Koalitionsvertrag. Erstellt wurde die Studie von NABU und BUND Sachsen. Die Naturstiftung David gab die entsprechende Anregung und unterstützte das Projekt mit 5.000 Euro im Rahmen ihrer Projektförderung.

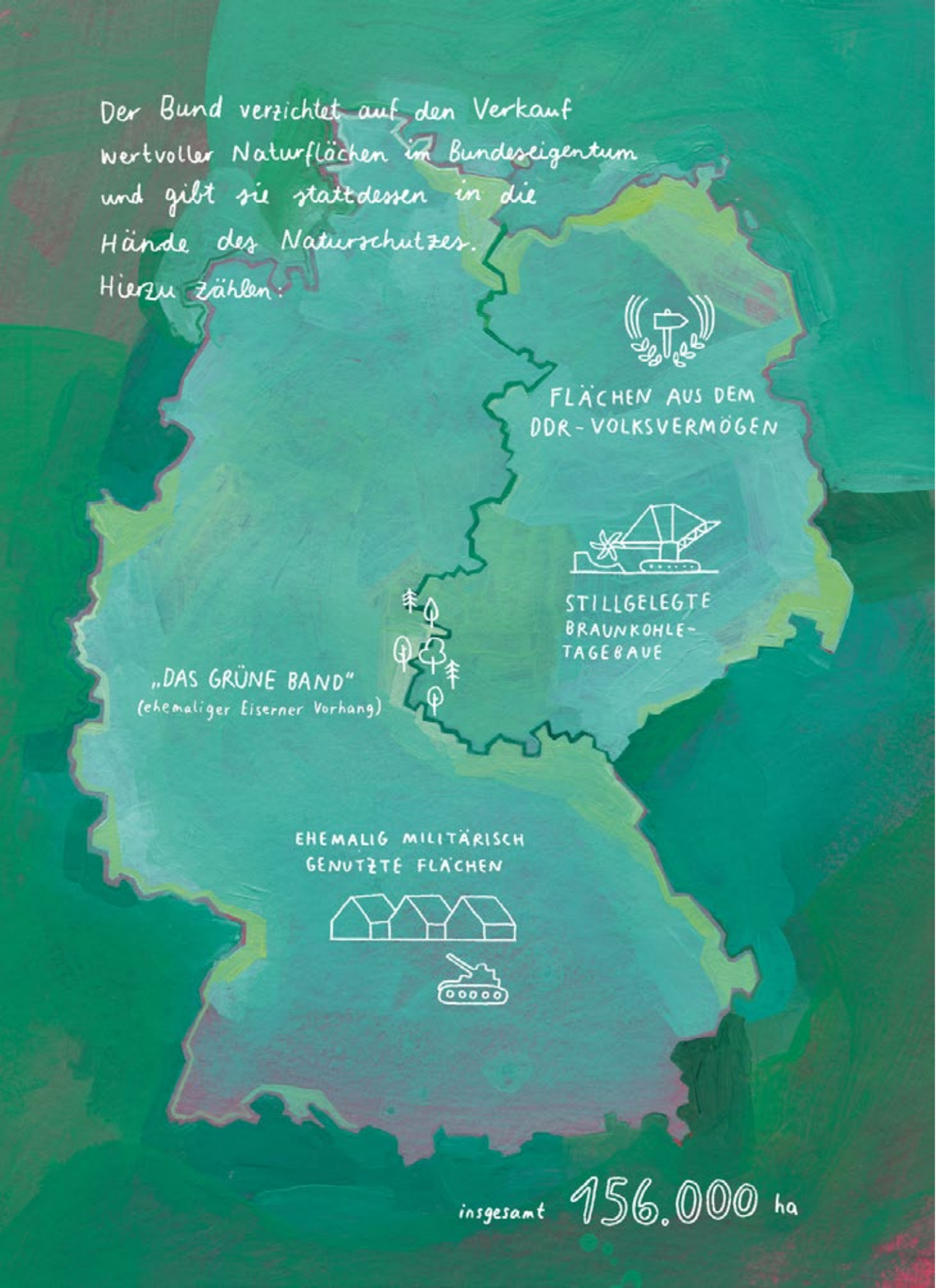
Niederlagen 2019

Im Juni hat das Bundesverwaltungsgericht eine Klage gegen den Bau der Autobahn A 143 bei Halle (Saale) endgültig abgewiesen. Damit ging eine knapp 20-jährige juristische Auseinandersetzung zu Ende. In einem ersten (auch von uns geförderten) Verfahren hatte der NABU im Jahr 2005 ein wegweisendes Urteil für die stärkere Berücksichtigung des Naturschutzes beim Bau von Autobahnen erreichen können. Das zweite – ebenfalls von uns unterstützte – Verfahren nach der Neuvorlage der Planungen war leider nicht erfolgreich. Der Bau der neuen Autobahn wird trotz zahlreicher Ausgleichsmaßnahmen wertvolle Naturschutzgebiete zerstören.

Trotz des großen Engagements der Naturstiftung David und vieler weiterer Naturschutzorganisationen ist es im Jahr 2019 nicht gelungen, die Erfolgsgeschichte des Nationalen Naturerbes weiterzuschreiben. Im Koalitionsvertrag ist die Fortsetzung der Initiative der Bundesregierung zwar klar benannt. Doch vor allem das Bundeslandwirtschaftsministerium blockiert die weitere Sicherung von Naturschutzflächen.

Eigenprojekte





Das Nationale Naturerbe

Nach der Wiedervereinigung wurden in den 1990er Jahren zahlreiche Bundes- und Landesflächen privatisiert – vor allem ehemalige Militärflächen und Bergbauflächen, frühere volkseigene Flächen in der DDR sowie Flächen des Grünen Bandes an der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Viele davon zeichnen sich durch einen hohen Naturschutzwert aus und waren bzw. sind Rückzugsräume zahlreicher seltener und geschützter Tier- und Pflanzenarten. Die Privatisierung gefährdete aufgrund der Nutzungsansprüche der neuen Flächeneigentümer*innen den hohen Naturschutzwert.

Gemeinsam mit anderen Naturschutzorganisationen erreichten wir im Jahr 2005, dass die Bundesregierung besonders wertvolle Naturschutzflächen von der Privatisierung ausnimmt und unentgeltlich als „Nationales Naturerbe" an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, die Länder oder an Naturschutzorganisationen überträgt. Bis Ende 2019 konnten auf diesem Wege insgesamt 156.000 Hektar Bundesflächen dauerhaft dem Naturschutz gewidmet werden. Die Auswahl der Naturschutzflächen haben wir maßgeblich begleitet. Seit dem Jahr 2001 koordinieren wir die „Strategiegruppe Naturschutzflächen" unter dem Dach des Deutschen Naturschutzrings. Hier verständigen sich die Naturschutzorganisationen auf eine gemeinsame Lobbyarbeit zur Sicherung von Naturschutzflächen. Wir haben auch selbst Naturerbeflächen übernommen - in der Hohen Schrecke und auf dem Rödel.

Wir engagieren uns aber nicht nur für die Flächensicherung, sondern vernetzen und beraten auch die Eigentümer*innen von Naturerbeflächen im gesamten Bundesgebiet. Dabei arbeiten wir eng mit Naturschutzorganisationen sowie dem Bundesumweltministerium, dem Bundesamt für Naturschutz, dem Bundesforst und der Deutschen Bundestiftung Umwelt zusammen. Ein zentraler Baustein unserer Vernetzungsarbeit ist das Informationsportal Nationales Naturerbe.

Aktivitäten 2019

Auf Grundlage umfangreicher Recherchen und in enger Abstimmung mit zahlreichen Naturschutzorganisationen wurde durch uns eine Liste für die Übertragung weiterer Naturerbeflächen im Rahmen der 4. Tranche zusammengestellt.

Gemeinsam mit der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und im Auftrag des Deutschen Naturschutzrings haben wir die Naturschutzorganisationen im neu gegründeten „Naturerberat“ vertreten. In diesem vom Bundesforst geleiteten Gremium tauschen sich alle zentralen Akteure des Nationalen Naturerbes ein- bis zweimal jährlich aus.

Im Mai haben wir gemeinsam mit der DBU Naturerbe GmbH und dem Bundesforst eine Fachveranstaltung zum Umgang mit Kiefernforsten auf Naturerbeflächen mit 50 Teilnehmer*innen durchgeführt.

Das eigentümerübergreifende Monitoring für Naturerbeflächen wurde unter unserer Federführung weiterentwickelt. So konnte das erste Modul eines neu entwickelten NNE-Vogelmonitorings durch uns und andere Flächeneigentümer*innen getestet werden.

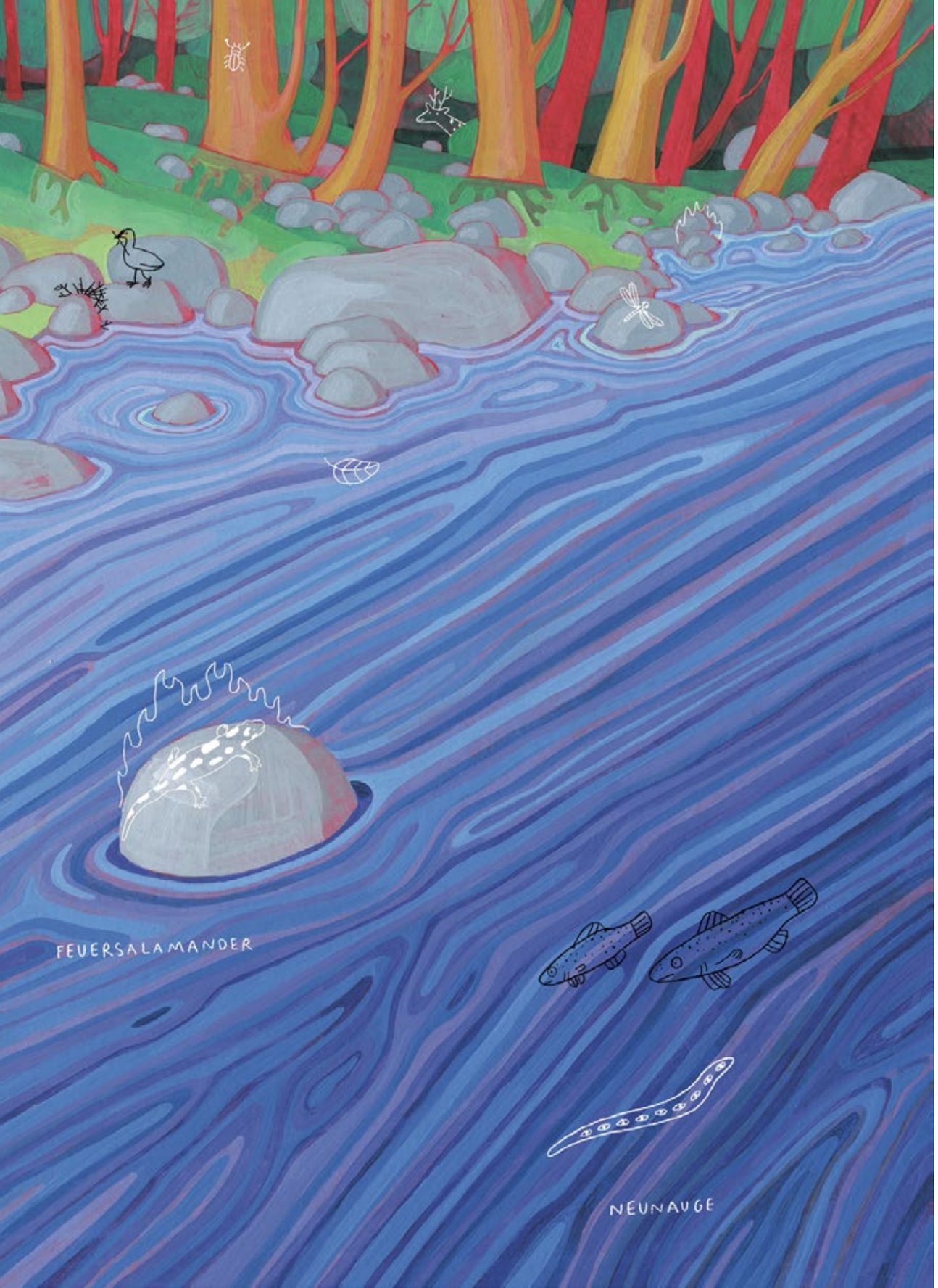
Im Dezember haben wir zusammen mit der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe eine weitere Schulung zum LiegenschaftsManagementSystem (LieMaS) durchgeführt. Die LieMaS-Datenbank haben wir seit dem Jahr 2003 gemeinsam mit der NABU-Stiftung entwickelt. Sie wird derzeit von 35 Naturschutzorganisationen zur Verwaltung ihrer Naturschutzflächen genutzt.

Zum Ende des Jahres haben wir unsere Recherchen zu möglichen Arrondierungen (Einbeziehung angrenzender Flächen) von Naturerbe- und Wildnisgebieten abgeschlossen. Die Erhebungen waren Teil eines von uns, der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt gemeinsam durchgeführten Projektes.

Projekt-Steckbrief

Nationales Naturerbe

Laufzeit	07/2017 bis 05/2019 Teilprojekt Verbändekoordination 12/2017 bis 01/2020 Teilprojekt Flächenarrondierung 06/2019 bis 04/2021 Teilprojekt Zukunftsnetzwerk
Kosten 2019	55.658,45 € Teilprojekt Verbändekoordination 63.017,58 € Teilprojekt Flächenarrondierung 70.575,33 € Teilprojekt Zukunftsnetzwerk
Stiftungsmittel	4.700,27 € für alle drei Teilprojekte
Drittmittel	30.269,73 € durch die Bundesrepublik Deutschland (Verbändekoordination) 56.096,62 € durch die Bundesrepublik Deutschland (Flächenarrondierung) 48.241,73 € durch die Bundesrepublik Deutschland (Zukunftsnetzwerk) 2.000,00 € durch die NRW-Stiftung (Verbändekoordination) 3.000,00 € durch die NUE-Stiftung (Zukunftsnetzwerk) 1.500,00 € durch die SUNK (Zukunftsnetzwerk)
Sonstiges	20.000,00 € durch den Deutschen Naturschutzring 9.000,00 € durch das Vogelschutz-Komitee 7.500,00 € durch die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg 2.500,00 € durch die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Restmittel Vorjahr	4.443,01 € Teilprojekt Flächenarrondierung
Projektleitung	Jana Planek & Adrian Johst
Projektkoordination	Katharina Kuhlmey
Projektmitarbeit	Dr. Lydia Hönig (bis 02/2019) & Melanie Kleinod (seit 04/2019)
Internet	www.naturstiftung-david.de/naturerbe www.naturstiftung-david.de/infoportal



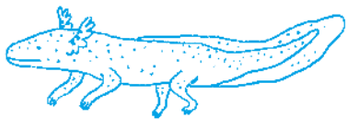
Waldbäche im Thüringer Wald

Im Thüringer Wald gibt es eine hohe Dichte an Waldbächen. Quelljungfer, Feuersalamander und Bachforelle finden in den Quellbächen ihren Lebensraum. Die Vorkommen dieser Charakterarten haben sich jedoch über Jahrzehnte immer weiter reduziert. Das hat viele Ursachen. Die Nadeln der Fichten-Reinbestände an den Bachufern sorgen für eine Versauerung der Gewässer. Außerdem sind die Bäche oft durch verrohrte Wegedurchlässe, Abstürze und andere Störstellen zerschnitten und können somit von den Arten nicht mehr durchwandert werden. Vielfach fehlt auch Totholz in den Bächen, welches für die als „Kinderstuben“ wichtigen Stillwasserbereiche im Gewässer sorgt.

Um die Bäche im Thüringer Wald wieder naturnäher zu gestalten, setzen wir seit dem Jahr 2012 zusammen mit der Naturschutz-, der Forst- und der Wasserwirtschaftsverwaltung verschiedene Renaturierungs-Projekte um. Als Leitart haben wir den Feuersalamander ausgewählt. Mit den Projekten werden isolierte Bachbereiche wieder miteinander verbunden, die Strukturvielfalt der Bachläufe wird erhöht und die Wasserqualität verbessert. Wir betrachten dabei immer das gesamte Einzugsgebiet von der Quelle bis zur Mündung und nicht nur einzelne Gewässerabschnitte. Und ganz nebenbei betreiben wir aktiven Hochwasserschutz – weil das Wasser durch unsere Maßnahmen länger im Gebiet verweilt.

MAKROZOOBENTHOS

WESTGROPPE



Aktivitäten 2019

Im Oktober haben wir die praktischen Maßnahmen in den beiden zentralen Teilprojekten an Werra und Gera erfolgreich abgeschlossen. Acht Jahre lang hat die Stiftung mit finanzieller Unterstützung des Bundes, des Landes, der Allianz Umweltstiftung, der Umweltstiftung Michael Otto und der Heinz Sielmann Stiftung insgesamt 165 Kilometer Bachläufe ökologisch verbessert.

Insgesamt konnten dabei 342 „Störstellen“ in den Bächen beseitigt werden. 39 Bauwerke wurden vollständig entfernt, 51 Wegedurchlässe wurden zu befestigten Furten umgebaut. An 143 verrohrten Wegedurchlässen wurde der Abflussquerschnitt deutlich erweitert und eine durchgehende naturnahe Bachsohle angelegt.

Auf rund 68 Gewässerkilometern wurde Starktotholz in die Bachläufe eingebracht – in der Regel mit Rückepferden. Das Totholz wurde fest verankert, damit es im Falle eines Hochwassers nicht verdriftet wird.

Entlang von etwa 50 Kilometern wurden die Bachufer „entfichtet“. An 53 Kilometern Gewässerufer wurden Erlen, Bergahorne und Buchen gepflanzt, um die Entwicklung naturnaher Laubmischwälder anzustoßen.

Besonders gefreut haben wir uns, dass wir im Projektgebiet der Gera im Rahmen der wissenschaftlichen Begleituntersuchungen nachweisen konnten, dass sich die Zahl der Feuersalamander-Larven in den letzten Jahren nahezu verdoppelt hat. Das zeigt: Die Maßnahmen wirken!

Im Oktober haben wir ein neues vom Umweltministerium Thüringen gefördertes Teilprojekt gestartet. Damit führen wir unsere Schutzbemühungen für zwei Jahre in den Quellbachsystemen von Lauter und Erle fort. Das neue Projektgebiet erstreckt sich auf eine Gesamtlänge von rund 37 Kilometern.

Parallel zum Auslaufen der beiden zentralen Projektförderungen erfolgten Vorarbeiten für ein neues Vorhaben im Biosphärenreservat „Thüringer Wald“. Mit einem Naturschutzgroßprojekt sollen hier rund 500 Kilometer Bachläufe über einen Zeitraum von zwölf Jahren ökologisch verbessert werden. Darüber hinaus wollen wir Moore renaturieren und artenreiche Bergwiesen erhalten. Das neue Projekt soll im Herbst 2020 starten.

Projekt-Steckbrief

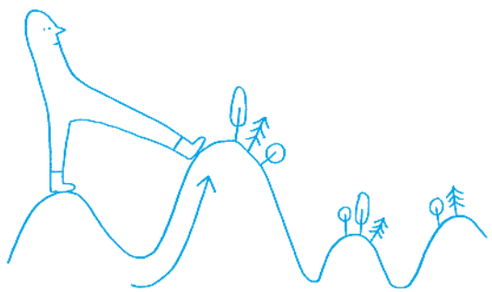
Naturnahe Waldbäche

Laufzeit	11/2011 bis 02/2020 Teilprojekt Gera 03/2016 bis 09/2019 Teilprojekt Werra 10/2019 bis 10/2021 Teilprojekt Lauter/Erle
Kosten 2019	206.358,59 € Teilprojekt Gera 292.710,19 € Teilprojekt Werra 25.764,89 € Teilprojekt Lauter/Erle
Stiftungsmittel	826,14 € für alle drei Teilprojekte
Drittmittel	143.321,90 € durch die Bundesrepublik Deutschland (Gera) 10.000 € durch die Allianz Umweltstiftung (Gera) 3.000 € durch die Umweltstiftung Michael Otto (Gera) 292.659,79 € durch den Freistaat Thüringen (Werra) 24.989,19 € durch den Freistaat Thüringen (Lauter/Erle)
Restmittel Vorjahr	50.036,65 € für das Teilprojekt Gera
Projektleitung	Martin Schmidt & Adrian Johst
Projektmitarbeit	Maria Jung, Jessica Pech (2019 in Elternzeit) Beatrix Roos & Gerlinde Straka
Internet	www.naturstiftung-david.de/waldbach

Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke

Seit dem Jahr 2009 engagieren wir uns für das knapp 70 Quadratkilometer große Waldgebiet der Hohen Schrecke im Norden Thüringens. Durch die abgeschiedene Lage, eine jahrhundertelange eingeschränkte Waldbewirtschaftung und eine 60-jährige militärische Nutzung entstanden hier besonders naturnahe Wälder aus alten Buchen und Eichen mit einem hohen Totholzanteil.

Im Rahmen eines von Bund und Land geförderten Naturschutzgroßprojekts erhalten und entwickeln wir gemeinsam mit den Anrainerkommunen den urwüchsigen Wald und sein direktes Umfeld. Dabei wird rund ein Drittel des Waldes forstlich nicht mehr genutzt. Hier entwickelt sich ein vom Menschen wenig beeinflusster „Urwald von morgen“: Die Hohe Schrecke ist nach dem Nationalpark Hainich inzwischen die größte nutzungsfreie Waldfläche in Thüringen. Auf den verbliebenen Flächen setzen wir uns dafür ein, dass die Waldbesitzer*innen besonders naturnah wirtschaften. Auf den angrenzenden Trockenrasen und Streuobstwiesen bemühen wir uns ebenfalls um eine naturverträgliche Nutzung, um damit die artenreichen Lebensräume langfristig zu erhalten. Außerdem setzen wir uns gemeinsam mit dem Hohe-Schrecke-Verein für einen sanften Tourismus, für mehr Klimaschutz und für regionale Vermarktungsinitiativen ein. Für all das werden bis zum Jahr 2023 rund 15 Millionen Euro investiert.



EINE GANZ
SCHÖN HOHE SCHRÄGE!

Aktivitäten 2019

Den „Urwald von morgen“ in der Hohen Schrecke konnten wir um knapp 20 Hektar erweitern. Hierzu haben wir Kommunen und Privatpersonen Flächen abgekauft bzw. dauerhafte (Nicht-)Nutzungsrechte erworben.

Mit einer weiteren Kommune haben wir um den Erwerb ihrer 17 Hektar großen Waldfläche verhandelt. Kurz vor Jahresende konnten wir eine Einigung erzielen. Der Kauf der neuen Urwaldfläche erfolgte im Februar 2020.

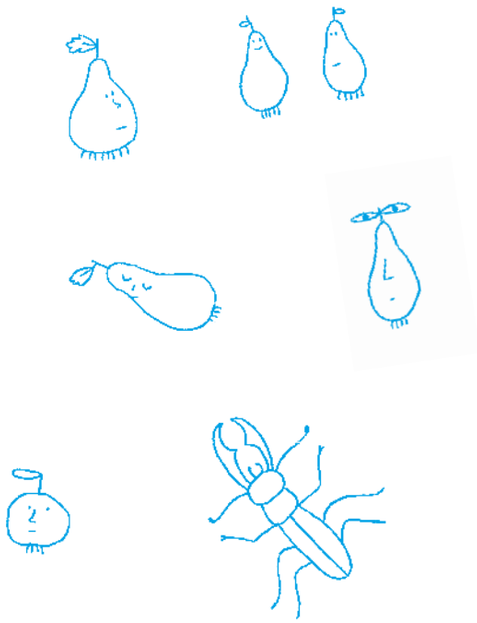
In zahlreichen Gesprächen haben wir mit Privatwaldbesitzer*innen nach ökologisch und ökonomisch verträglichen Lösungen für den Umgang mit den Baumschäden aufgrund der lang anhaltenden Trockenheit gesucht.

Anfang Oktober wurde eine Hängeseilbrücke als wichtiger Teil des naturnahen Wanderwegenetzes in der Hohen Schrecke eingeweiht. Die Brücke wurde vom Hohe-Schrecke-Verein mit Fördermitteln des Landes errichtet. Wir haben die für den Bau notwendigen Flächen zur Verfügung gestellt, Ersatzflächen für den erforderlichen naturschutzfachlichen Ausgleich organisiert und darauf geachtet, dass der Bau der Brücke so naturverträglich wie möglich erfolgt.

Auf dem ehemaligen Panzerschießplatz der sowjetischen Armee im Osten der Hohen Schrecke wurden erste Maßnahmen zur Wiedervernässung umgesetzt. Das rund 200 Hektar große, von Natur aus sumpfige Gebiet war in den 1960er Jahren trockengelegt worden. Nach einer im Sommer 2019 erstellten Detailplanung wurden die künstlich angelegten Entwässerungsgräben Anfang 2020 wieder verschlossen. Damit wird der natürliche Wasserstand des Gebietes wieder hergestellt.

An sonnenbeschienenen Waldrändern wurden sechs „Hirschkäferwiegen“ errichtet. Hierbei handelt es sich um aufgeschichtete Holzpyramiden, die künftig als Kinderstuben für den stark gefährdeten Käfer dienen sollen.

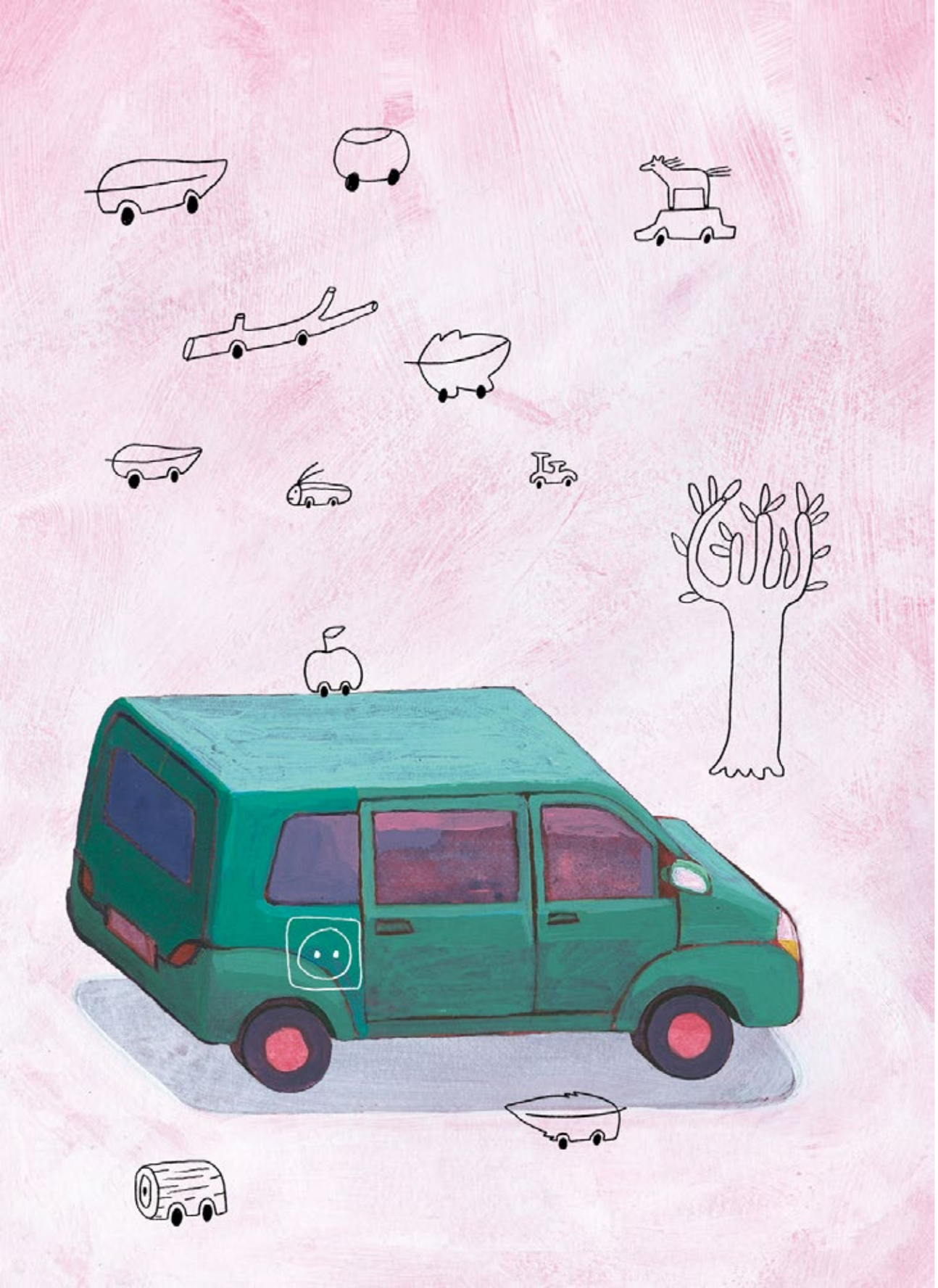
Im Offenland rund um die Hohe Schrecke wurden nachwachsende Gebüsche auf 1,5 Hektar entfernt, um damit den ökologisch optimalen Zustand der Halb-Trockenrasen zu erhalten. Gleichzeitig wurde die im Herbst 2018 begonnene Neuanlage einer Streuobstwiese abgeschlossen. Auf einer Gesamtfläche von knapp vier Hektar wachsen nun wieder alte regionale Obstsorten.



Projekt-Steckbrief

Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke

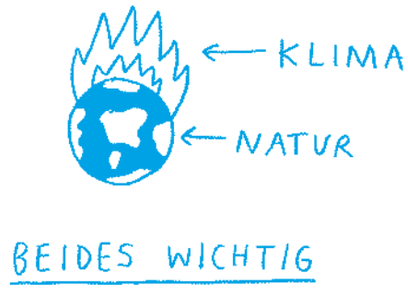
Laufzeit	10/2013 bis 09/2023
Kosten 2019	1.337.734,97 €
Stiftungsmittel	919,96 €
Drittmittel	532.340,04 € durch die Bundesrepublik Deutschland 106.468,37 € durch den Freistaat Thüringen 40.000,00 € durch die Zoologische Gesellschaft Frankfurt für Eigenanteil 30.000,00 € durch den BUND Bundesverband für Eigenanteil
Sonstiges	20.000,00 € Regina Bauer Stiftung für Hohe Schrecke allgemein 5.723,67 € durch Pachterträge und Holzverkauf 3.934,00 € Spenden für Hohe Schrecke allgemein
Restmittel Vorjahr	598.348,93 €
Projektleitung	Adrian Johst & Martin Schmidt
Projektmitarbeit	Christin Brauer, Dr. Dierk Conrady Beatrix Roos & Gerlinde Straka
Internet	www.naturstiftung-david.de/schrecke www.hohe-schrecke.de



Klimaschutzregion Hohe Schrecke

Klimaschutz, Naturschutz und regionale Wertschöpfung gemeinsam denken – das ist ein zentrales Ziel der Stiftung und wird von uns in der Hohen Schrecke ganz konkret vor Ort umgesetzt. Den Rahmen bilden das Naturschutzgroßprojekt und die enge Zusammenarbeit mit den Anrainerkommunen rund um das urwüchsige Waldgebiet in Nordthüringen. Unser Engagement deckt sich perfekt mit den Zielen des von der Europäischen Union geförderten Projektes ZENAPA. Die Abkürzung ZENAPA steht für „Zero Emission Nature Protection Areas“ und beschreibt das Ziel der EU-Förderung: Im Umfeld von großen Naturschutzgebieten sollen Null-Emissions-Regionen entstehen. Die Hohe Schrecke ist dabei seit dem Jahr 2018 eines von deutschlandweit zehn Projektgebieten. Das Umweltministerium Thüringen unterstützt uns dabei, den für die EU-Förderung notwendigen Eigenanteil aufzubringen.

Um den gemeinsamen Ansatz von Regionalentwicklung, Klima- und Naturschutz voranzutreiben, ist ein intensives Werben in den Gemeinden und Verwaltungen sowie bei den Bürger*innen notwendig. In der besonders strukturschwachen Region im Osten Deutschlands ist dies nicht immer einfach. Die Menschen stehen oftmals vor anderen Herausforderungen und sehen den Klimaschutz mitunter als Luxusproblem an. Umso mehr freuen wir uns, wenn wir nach und nach viele kleine Erfolge erzielen können.



Aktivitäten 2019

In den Grundschulen Rastenberg und Bottendorf haben wir gemeinsam mit den Koordinator*innen des ZENAPA-Projektes von der Universität Trier drei Klimaschutz-Projekttage durchgeführt.

Im März konnten wir aus den Projektgeldern ein eigenes Elektroauto anschaffen. Um in der Region für die Elektromobilität zu werben, kann das Auto auch von Bürger*innen der Klimaschutzregion Hohe Schrecke getestet werden. Zahlreiche Interessierte nutzten dieses Angebot.

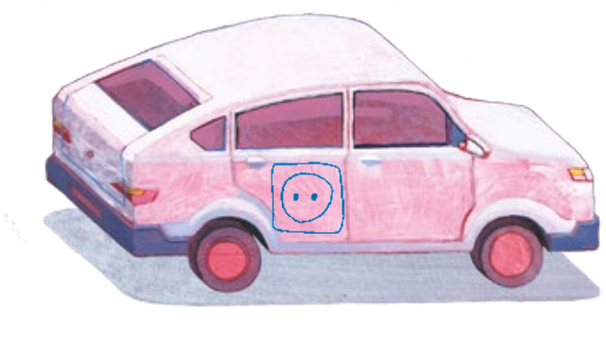
Dank unseres Engagements lässt die Gemeinde Langenroda ein energetisches Quartierskonzept erstellen. Dabei wird vor allem geprüft, ob sich in dem kleinen Ort die Errichtung eines Nahwärmenetzes lohnt. Wir haben hierzu Stammtische, Informationsveranstaltungen und eine Exkursion zum Bioenergiedorf Baitz organisiert.

Mit der im ersten Halbjahr durchgeführten Kampagne „Komm mit, mach dich fit“ haben wir Bürger*innen der Hohe-Schrecke-Region über die verschiedenen Formen der Elektromobilität informiert und beraten.

Seit dem Frühjahr sind die Mitarbeiter*innen des Naturschutzgroßprojektes verstärkt mit neu erworbenen E-Bikes im Wald unterwegs. Das dieselbetriebene Projektfahrzeug bleibt dafür immer öfter in der Garage stehen.

Die Stadt Wiehe und das außerhalb der Hohe-Schrecke-Region liegende Greußen haben wir bei den Planungen für eine Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED unterstützt. Dabei haben wir darauf geachtet, dass die neue Beleuchtung möglichst fledermausfreundlich ist und die Lichtverschmutzung gering bleibt. Der Gemeinde Gehofen halfen wir, einen Förderantrag für eine fledermausfreundliche Beleuchtung zu erarbeiten und einzureichen. Mit Erfolg: Im Jahr 2020 können die Maßnahmen umgesetzt werden.

Für den Standort unseres Projektbüros in Heldrungen-Braunsroda auf dem Gutshof von Bismarck haben wir ein Konzept für die Nutzung eines baufälligen Seitenflügels erarbeitet. In den nächsten Jahren ist hier eine denkmalgerechte und energetisch anspruchsvolle Sanierung geplant. Genutzt werden soll das Gebäude als Besucherzentrum, Regionalladen und zweiter Stiftungssitz.



Projekt-Steckbrief

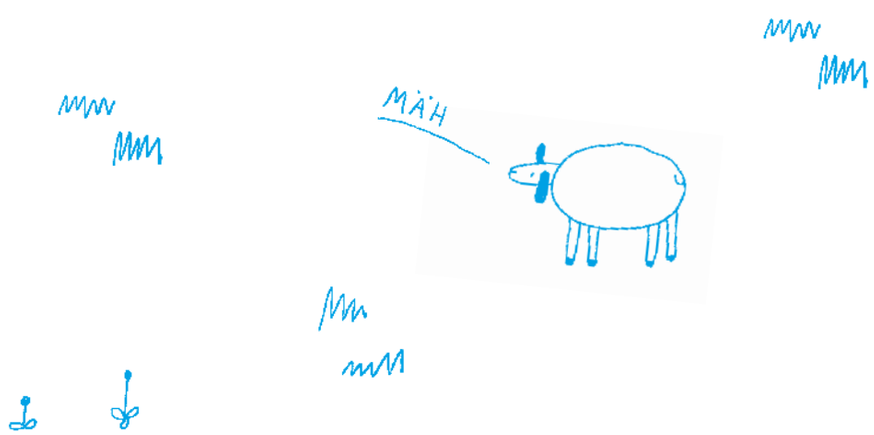
Klimaschutzregion Hohe Schrecke

Laufzeit	07/2018 bis 10/2024
Kosten 2019	150.719,93 €
Stiftungsmittel	317,49 €
Drittmittel	37.000,00 € durch den Freistaat Thüringen
Sonstiges	25.671 € Forderung gegenüber der Stadt Wiehe
Restmittel Vorjahr	87.731,44 €
Projektleitung	Matthias Golle
Internet	www.naturstiftung-david.de/energie

Weidewonne

Schafe und Ziegen sind für die Pflege vieler wertvoller Flächen unserer Kulturlandschaft unerlässlich. Durch die Beweidung bleiben artenreiche Trockenrasen und Wiesen erhalten. Fällt sie weg, wachsen die wertvollen Flächen langsam zu und der Lebensraum seltener lichtbedürftiger Tier- und Pflanzenarten geht verloren. Aufgrund der schlechten ökonomischen Rahmenbedingungen geben immer mehr Schäfereibetriebe auf. Der Bestand an Mutterschafen hat sich bundesweit seit dem Jahr 1990 mehr als halbiert. Ähnlich ist die Entwicklung in Thüringen.

Wir haben uns deshalb zum Ziel gesetzt, Schäfereibetrieben in Thüringen zu helfen und den Abwärtstrend aufzuhalten. Ein zentraler Baustein ist die Unterstützung der Schäfer*innen bei der Vermarktung des Lammfleisches. Hierzu hatte das Umweltministerium Thüringen mit unserer fachlichen Beratung im Jahr 2014 die Marke „Weidewonne“ entwickelt. Sie wirbt für Lammfleisch aus der naturnahen Landschaftspflege. Seit dem Jahr 2016 betreuen wir die Marke im Auftrag des Ministeriums und entwickeln sie weiter. Hierzu erhalten wir eine Förderung des Umweltministeriums und der Stiftung Naturschutz Thüringen. Darüber hinaus kümmern wir uns um die vielen anderen Anliegen der Schäfereibetriebe. Diese reichen von einer Fördermittelberatung über die Klärung der Hofnachfolge bis hin zu Fragen eines Stallneubaus. Zusätzlich engagieren wir uns in einem Projekt der Natura-2000-Station Saale-Holzland, mit dem Schäfereibetrieben geeignete Technik für die oft erforderliche mechanische Nachpflege der beweideten Flächen vermittelt wird. Ein erster kleiner Erfolg ist sichtbar: Die Zahl der Schafe in Thüringen ist in den letzten beiden Jahren erstmals seit langem wieder leicht gestiegen. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob das eine dauerhafte Trendwende ist.



Aktivitäten 2019

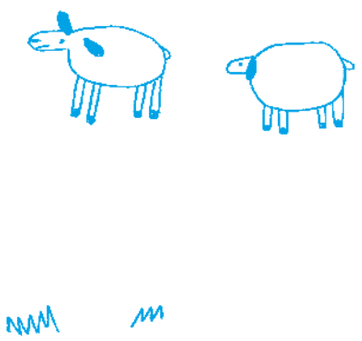
In Nordthüringen konnten wir zwei Jungschäfer bei der Übernahme neuer Flächen und der Betriebsgründung unterstützen.

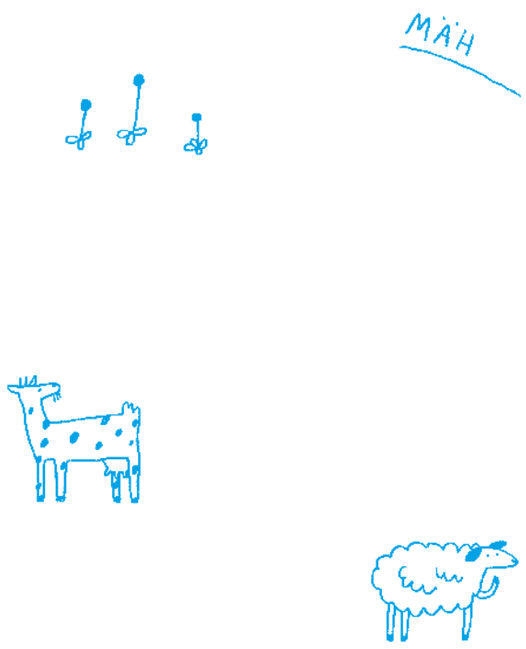
Bundesweit beispielhaft ist die Schaf- und Ziegenprämie (kurz: „SchaZie-Prämie“) des Freistaates Thüringen. Jeder Schäfereibetrieb erhält zusätzlich zur allgemeinen landwirtschaftlichen Förderung 25 Euro pro Schaf. Im Jahr 2019 wurde diese Prämie erstmalig ausgereicht. Wir haben viele Betriebe bei der Beantragung der Prämienzahlung unterstützt.

Im Jahr 2019 wurde ein neuer Passus in das Landeswassergesetz eingefügt. Demnach sind Deiche in Thüringen primär mit Schafen zu beweiden. Damit sollen die Schäfereibetriebe eine weitere Einnahmequelle erhalten. Wir haben vielen Betrieben bei dem sehr komplexen Ausschreibungsverfahren geholfen. Flankierend führten wir Schulungsangebote und Informationsveranstaltungen gemeinsam mit dem Natura-2000-Kompetenzzentrum und dem Schafzuchtverband durch.

Zur Unterstützung der Lammfleisch-Vermarktung fanden zu Ostern und zu Weihnachten größere Werbekampagnen statt. Für Weidewonne-Lammfleisch haben wir darüber hinaus auf dem Tag der offenen Tür des Landtags, dem Schäfertag in Hohenfelden, dem Thüringer Wursttag und dem Thüringentag in Sömmerda geworben. Außerdem stand Weidewonne-Lammfleisch mehrmals auf der Speisekarte in der Kantine des Thüringer Landtags.

Um Weidewonne noch bekannter zu machen, ging Ende des Jahres die neue Internetseite www.weidewonne.de online. Die Seite stellt unter anderem die verschiedenen Weidewonne-Schäfereien vor, benennt die Qualitätskriterien für Weidewonne-Produkte und listet die Fleischereien auf, die Weidewonne-Lammfleisch anbieten.

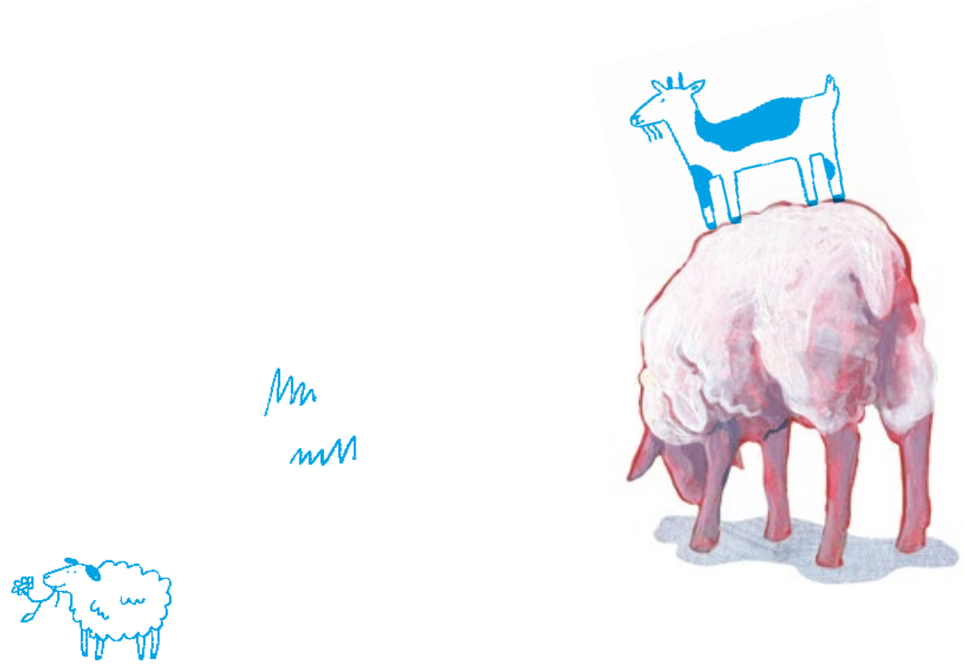


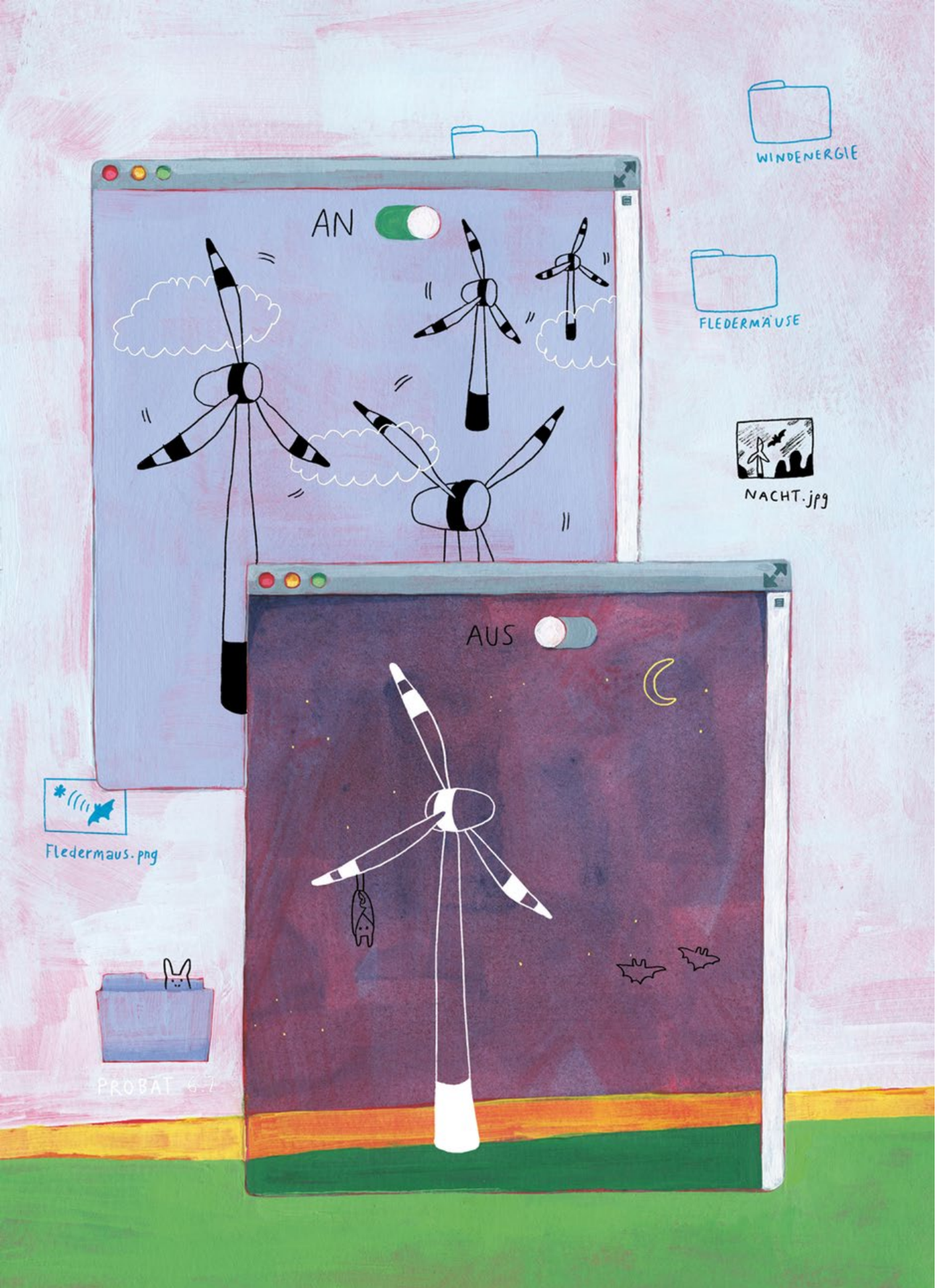


Projekt-Steckbrief

Weidewonne

Laufzeit	11/2016 bis 07/2020 Teilprojekt Weidewonne 01/2018 bis 04/2020 Teilprojekt LandSCHAFtspflege
Kosten 2019	71.103,40 € Teilprojekt Weidewonne 14.035,84 € Teilprojekt LandSCHAFtspflege
Stiftungsmittel	229,33 € für beide Teilprojekte
Drittmittel	62.799,53 € durch den Freistaat Thüringen (Weidewonne) 6.154,37 € durch die Stiftung Naturschutz Thüringen (Weidewonne) 13.956,01 € durch den Freistaat Thüringen (LandSCHAFtspflege)
Restmittel Vorjahr	2.000,00 € Weidewonne
Projektkoordination	Stefanie Schröter
Internet	www.naturstiftung-david.de/weidewonne www.weidewonne.de





Windkraft und Fledermausschutz

Windräder stellen eine Gefahr für Fledermäuse dar. Expert*innen schätzen, dass jährlich bis zu 250.000 Tiere an Windenergieanlagen in Deutschland verunglücken, sofern diese ohne Schutzvorkehrungen betrieben werden. Fledermäuse fliegen meist in der Nacht, bei Schwachwind und Temperaturen von über zehn Grad Celsius. Werden die Betriebszeiten der Windräder daran angepasst, lässt sich das Kollisionsrisiko deutlich reduzieren. Auf Basis mehrerer großer Forschungsvorhaben in den Jahren 2007 bis 2009 und 2011 bis 2013 wurde die Software „ProBat“ entwickelt. Mit ihr werden auf Basis gemessener Flugaktivitäten standortspezifische Abschaltzeiten für Windräder berechnet. Seit Dezember 2018 betreuen wir mit finanzieller Unterstützung des Bundesamtes für Naturschutz ein Projekt zur Weiterentwicklung von ProBat.

Anfang 2019 wurde die noch vor dem Start unseres Projektes entwickelte ProBat-Version 6.2 veröffentlicht. Bis Ende 2020 soll nun mit unserer Hilfe die Nachfolge-Version 7.0 fertiggestellt werden. Schwerpunkt ist die Umstellung auf ein (teilweise) onlinebasiertes System sowie die Vereinfachung der Datenauswertung. Die Version 7.0 wird damit wesentlich benutzerfreundlicher. Wir haben die Aufgabe, den Entwicklungsprozess zu begleiten und für den Einsatz von ProBat zu werben. Unser Ziel ist es, dass die Software bundesweit bei möglichst vielen Windkraft-Planungen genutzt bzw. durch Behörden verbindlich vorgeschrieben wird. Um dies zu erreichen, binden wir über ein umfassendes Beteiligungsverfahren Fledermaus-Expert*innen, Entwickler*innen, Gutachter*innen, Genehmigungsbehörden und Betreiber*innen bei der ProBat-Weiterentwicklung mit ein.

Darüber hinaus entwickeln wir ein Modell, um die zukünftige Finanzierung der Software sicher zu stellen. Denkbar wäre beispielweise die Einführung einer Gebühr für die Nutzung der Software.

Aktivitäten 2019

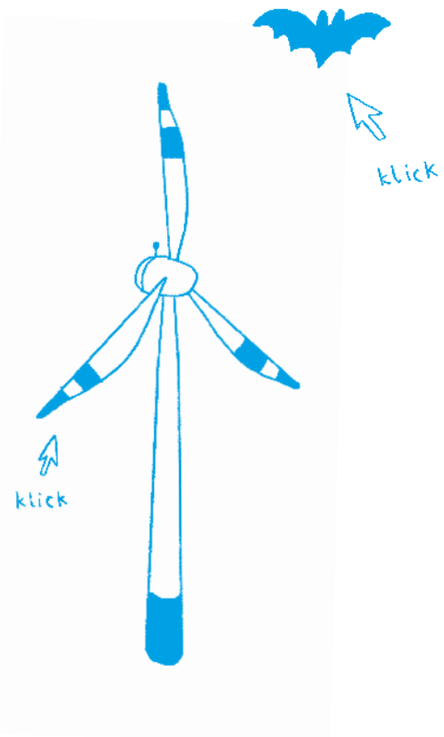
Anfang des Jahres haben wir die programmierungstechnischen Arbeiten für die Entwicklung der ProBat-Version 7.0 bundesweit ausgeschrieben. Den Zuschlag hat die OekoFor GbR aus Freiburg/Breisgau erhalten. Die Mitarbeiter*innen von OekoFor hatten die ProBat-Basisversion und alle Folgeversionen programmiert.

Die Neuerungen der ProBat-Version 6.2 wurden im März auf einer Fledermaus-Fachtagung vor rund 500 Teilnehmenden vorgestellt. Im Jahresverlauf erfolgten weitere Präsentationen auf (kleineren) Fachveranstaltungen. Gleichzeitig standen wir im engen Austausch mit dem Bundesamt für Naturschutz, um Fragen der Akzeptanz von ProBat 6.2 zu klären.

Der Weiterentwicklungsprozess zu ProBat 7.0 wurde von uns eng begleitet und mit einer umfassenden Datenakquise bei Planungsbüros und Windenergiebetreibenden unterstützt. Die Programmierungsarbeiten liegen so gut im Zeitplan, dass bereits im Frühjahr 2020 mit einer ersten Testversion zu rechnen ist – rund ein halbes Jahr früher als geplant.

Bei zwei projektbegleitenden Treffen haben wir uns mit Expert*innen aus den Bereichen Naturschutz, Windenergie und Fledermausschutz intensiv über artenschutzrelevante und technische Fragestellungen zum Fledermausschutz an Windenergieanlagen ausgetauscht.

Im zweiten Halbjahr haben wir begonnen, uns dem Thema eines zukünftigen Trägermodells zu widmen. Hierzu recherchierten wir zu möglichen Rechtsformen und den damit verbundenen juristischen Fragen und holten uns Expertenmeinungen ein.



Projekt-Steckbrief

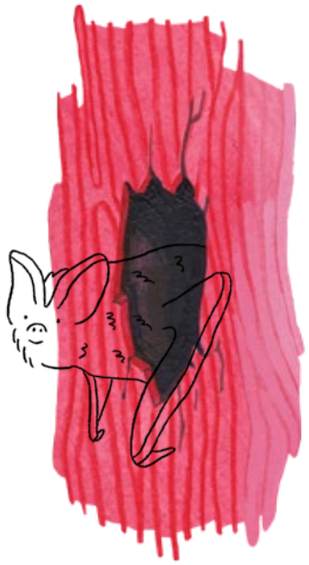
Windkraft und Fledermausschutz

Laufzeit	12/2018 bis 05/2021
Kosten 2019	119.354,39 €
Stiftungsmittel	2.872,39 €
Drittmittel	115.857,04 € durch die Bundesrepublik Deutschland
Restmittel Vorjahr	624,96 €
Projektleitung	Adrian Johst & Matthias Golle
Projektmitarbeit	Dr. Dierk Conrady & Melanie Kleinod (seit 04/2019)
Internet	www.naturstiftung-david.de/probat

Mopsfledermaus

Die Mopsfledermaus zählt bundesweit zu den stark gefährdeten Arten, gebietsweise ist sie sogar vom Aussterben bedroht. Da die Art einen ihrer europäischen Verbreitungsschwerpunkte in Deutschland hat, liegt hier auch eine besondere Verantwortung für ihren weltweiten Schutz. Die Mopsfledermaus bevorzugt naturnahe Wälder mit einem hohen Anteil an stehendem Totholz. Wegen ihrer Standorttreue, ihrer inselartigen Populationen und ihres Bedarfs an einer Vielzahl von Quartieren reagiert sie auf Veränderungen ihres Lebensraumes besonders sensibel. In den 1950er und 1960er Jahren kam es aufgrund des verbreiteten DDT-Einsatzes zu einem massiven Bestandseinbruch. Seitdem erholt sich die Population langsam. In vielen Regionen fehlt die Mopsfledermaus jedoch bis heute.

Um die Mopsfledermaus bundesweit zu erforschen, zu schützen und zu fördern, haben wir gemeinsam mit der Stiftung FLEDERMAUS, den NABU Landesverbänden Baden-Württemberg und Niedersachsen sowie der Universität Greifswald Ende 2018 ein bundesweites Verbundprojekt gestartet. Die Naturstiftung David ist dabei für die Modellregion Hessen sowie für Naturschutzflächen des Bundes und von Naturschutzstiftungen zuständig. Hier erforschen wir gemeinsam mit dem Institut für Tierökologie und Naturbildung aus Hessen den Bestand der Mopsfledermaus und entwickeln konkrete Vorschläge für Waldeigentümer*innen, damit diese bei der Bewirtschaftung ihrer Flächen den Lebensraum der Mopsfledermaus schützen können. Darüber hinaus verantworten wir die überregionale Öffentlichkeitsarbeit. Finanziert wird das Gesamtprojekt mit Bundesmitteln. Der Projektteil in Hessen wird darüber hinaus vom Land Hessen gefördert. Eine weitere Unterstützung gewährt die Deutsche Wildtier Stiftung.



Aktivitäten 2019

Die fledermausfachliche Bearbeitung der von uns betreuten Modellregionen wurde europaweit ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt das Institut für Tierökologie und Naturbildung (ITN), das vielfältige Erfahrung im bundesweiten Fledermausschutz vorweisen kann.

Nachdem das Projekt bereits Ende 2018 gestartet war, fand am 13. Mai in Bad Frankenhausen der offizielle Projektauftakt mit Beate Jessel, Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, statt. Die maßgeblich von uns organisierte Veranstaltung bestand aus einem Experten-Workshop, einer festlichen Feierstunde und einer abendlichen Fledermaus-Beobachtung. Rund 30 Medienberichterstattungen, darunter ein ausführlicher Beitrag im MDR-Fernsehen, trugen den Projektauftakt in die Öffentlichkeit.

Bis zum Sommer haben wir gemeinsam mit ITN die Flächenkulisse für die von uns betreuten Modellregionen festgelegt. Im Anschluss begann die Datenrecherche sowie akustische Erfassung zu Mopsfledermausvorkommen für die Datenverdichtung.

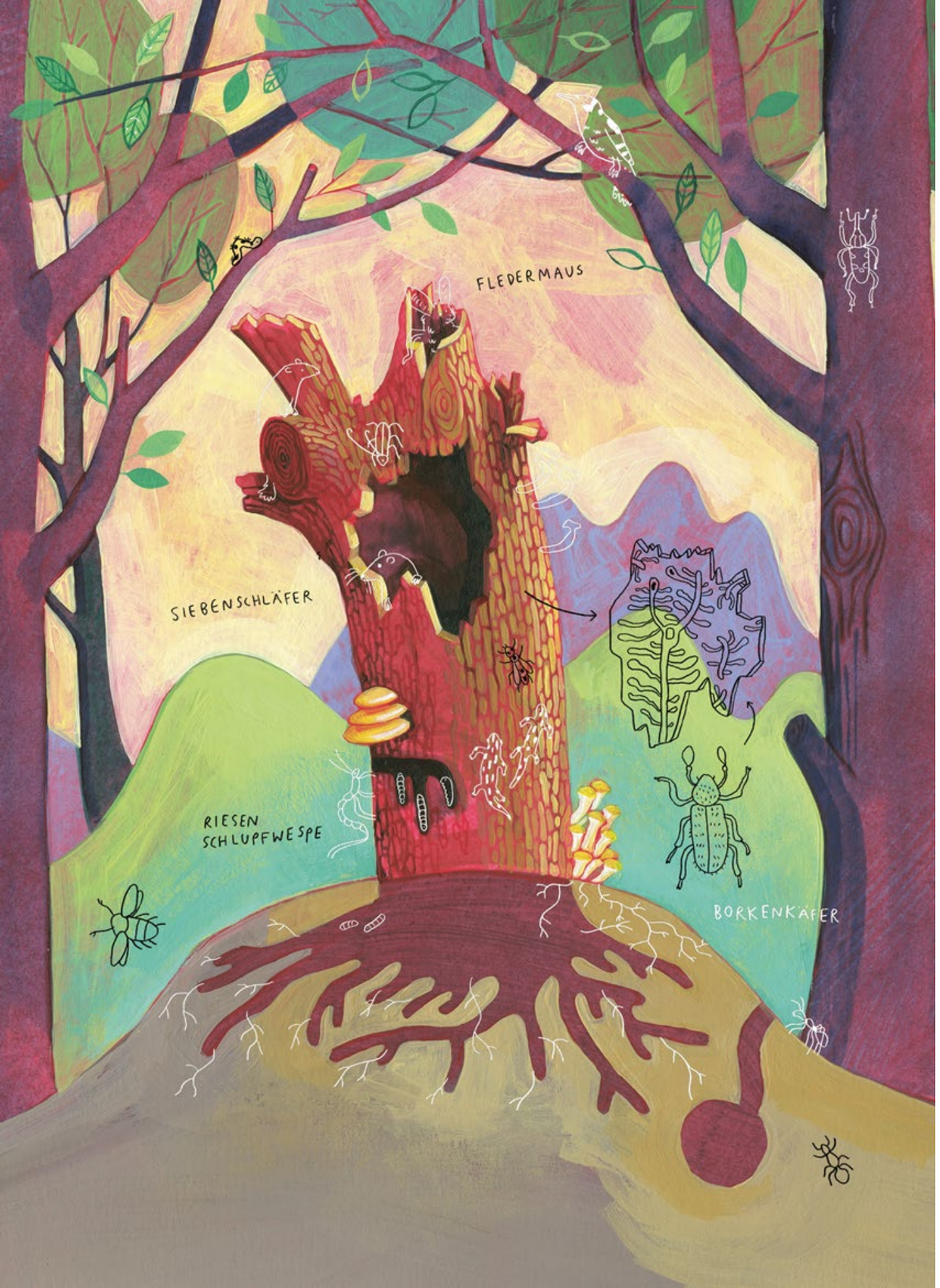
Eine detaillierte Fledermaus-Erfassung erfolgte auf den Naturerbeflächen der Deutschen Wildtier Stiftung in Mecklenburg-Vorpommern.

Im Jahresverlauf wurden drei Schulungsveranstaltungen in den Modellregionen durchgeführt. Themen der Schulungen waren die Lebensraumansprüche der Mopsfledermaus und Hinweise zur Durchführung der akustischen Erfassung.

Für das Gesamtprojekt haben wir die Erstellung eines Kommunikationskonzepts durch eine Agentur begleitet und die Abstimmung zwischen den Verbundpartnern organisiert. Ende 2019 begannen wir damit, die vorgeschlagenen Kommunikationsmaßnahmen umzusetzen.

Projekt-Steckbrief
Mopsfledermaus

Laufzeit	12/2018 bis 12/2024
Kosten 2019	162.624,01 €
Stiftungsmittel	486,00 €
Drittmittel	119.638,01 € durch die Bundesrepublik Deutschland 27.500 € durch das Land Hessen 15.000 € durch die Deutsche Wildtier Stiftung
Projektleitung	Jana Planek & Adrian Johst
Projektmitarbeit	Melanie Kleinod (seit 04/2019) & Beatrix Roos
Internet	www.naturstiftung-david.de/mopsfledermaus www.mopsfledermaus.de



Naturschutzflächen der Naturstiftung David

Die Naturstiftung David besitzt derzeit 364 Hektar eigene Naturschutzflächen. Insgesamt 182 Hektar Wald- und Offenlandflächen haben wir seit dem Jahr 2014 in der Hohen Schrecke in Thüringen erworben. Hiervon wurden uns 73 Hektar im Rahmen des Nationalen Naturerbes unentgeltlich übertragen. Die verbleibenden 109 Hektar haben wir mit Geldern des Naturschutzgroßprojektes angekauft. Seit März 2018 gehört uns außerdem der 182 Hektar große Rödel in Sachsen-Anhalt. Auch den Rödel haben wir unentgeltlich als Nationales Naturerbe übertragen bekommen. Allerdings wurden wir verpflichtet, einen bis zum Jahr 2036 gültigen Dienstleistungsvertrag über knapp 700.000 Euro mit dem Bundesforst abzuschließen. Da für den Rödel kaum Dienstleistungen zu erbringen sind, werden wesentliche Teile der Rödel-Dienstleistungen des Bundesforstes von der Stiftung Naturschutz Thüringen für die Betreuung von Flächen am Grünen Band genutzt. Die dabei entstehenden Kosten übernimmt die Stiftung aus Thüringen jedoch nur zu 50 Prozent. Die andere Hälfte tragen wir. Diese Summe wird uns allerdings dankenswerterweise durch die Stiftung Grüne Tatze erstattet. Bei der Naturstiftung David verbleibt eine Restsumme in Höhe von insgesamt 95.200 Euro, die wir bis zum Jahr 2029 für erbrachte Dienstleistungen auf dem Rödel an den Bundesforst zahlen müssen. Neben diesen Kosten fallen für all unsere Flächen außerdem Ausgaben für Grundsteuer, Naturschutzmaßnahmen und Verkehrssicherung an. Gleichzeitig erzielen wir auf einigen Flächen aber auch Pachteinnahmen. Unser Ziel ist es, dass Einnahmen und Ausgaben möglichst deckungsgleich sind.

In den uns gehörenden Laubwäldern findet keine forstliche Nutzung mehr statt. Die Nadelwälder werden wir nach einer Phase des Waldumbaus spätestens ab 2030 forstlich ungenutzt lassen. Auf den Offenlandflächen werden langfristig Maßnahmen zur Landschaftspflege umgesetzt. Dies gilt insbesondere für den Rödel. Hier werden zentrale Bereiche mit Konik-Pferden und die Randbereiche mit Burenziegen beweidet. Wir arbeiten dabei eng mit der Agrargenossenschaft Großwilsdorf als Flächenpächterin und der Hochschule Anhalt als wissenschaftliche Begleiterin zusammen. Das Management des Rödel erfolgt in enger Partnerschaft mit der Stiftung Grüne Tatze.

Aktivitäten 2019

Im März hat der Bundesforst in unserem Auftrag auf dem Rödel das Waldmonitoring durchgeführt. Im Frühjahr und Frühsommer fanden außerdem verschiedene Durchgänge zur Erprobung des Brutvogelmonitorings mit Ehrenamtlichen aus der Region statt.

Im Juni besuchte Claudia Dalbert, Umweltministerin des Landes Sachsen-Anhalt, den Rödel und zeigte sich begeistert von dem Beweidungsprojekt.

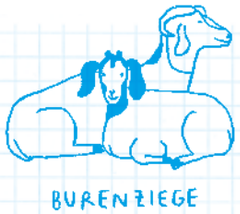
In der Hohen Schrecke haben wir auf unseren Waldflächen eine von sechs durch das Naturschutzgroßprojekt finanzierte Hirschkäferwiegen angelegt.

Im September haben wir auf zwei Teilflächen im Offenland am Rand der Hohen Schrecke zusätzlich zur Beweidung nachgewachsene Stockausschläge mechanisch entfernen lassen.

Anfang Oktober wurde die im Auftrag des Hohe-Schrecke-Vereins auf unseren Flächen errichtete Hängeseilbrücke eingeweiht. Wir hatten dem Verein Flächen zur Verfügung gestellt und gleichzeitig mit finanzieller Unterstützung des Thüringer Umweltministeriums Ersatzflächen für das Nationale Naturerbe erworben. Die Hängeseilbrücke-Flächen werden wir im Jahr 2020 unentgeltlich an den Hohe-Schrecke-Verein übertragen.

Im November fand der zweite Runde Tisch zum Rödel in Naumburg statt. Neben Berichten über das Monitoring hatte hier auch der Imagefilm „Rödel“ Premiere.

Projekt-Steckbrief
Stiftungsflächen



Kosten 2019	55.014,36 €
Stiftungsmittel	1.485,71 €
Drittmittel	20.620,00 € durch die Treuhandstiftung Grüne Tatze
Sonstiges	10.908,65 € durch Pachterträge und Holzverkauf
Restmittel Vorjahr	22.000,00 €
Projektbetreuung	Jana Planek, Katharina Kuhlmey & Dr. Dierk Conrady
Internet	www.naturstiftung-david.de/roedel www.naturstiftung-david.de/naturerbe/hoheschrecke

Weitere Eigenprojekte der Stiftung

Natura-2000-Station

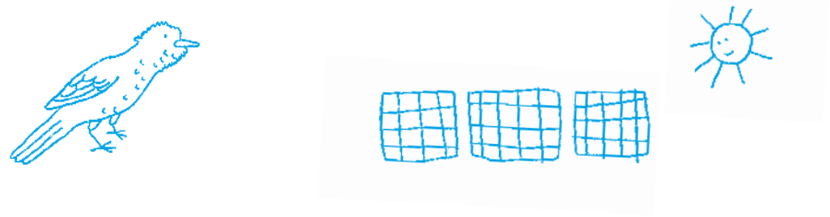
Seit Juli 2017 hatte die Naturstiftung David im thüringenweiten Netz der Natura-2000-Stationen mitgewirkt. Die Einrichtungen setzen sich mit finanzieller Unterstützung des Thüringischen Umweltministeriums mit konkreten Maßnahmen für den Erhalt und die Entwicklung der nach europäischem Recht geschützten Lebensräume ein. Wir waren bis April 2019 Partnerin der Natura-2000-Station „Mittelthüringen – Hohe Schrecke“ und zeichneten für den Erhalt der Schutzgebiete im Umfeld der Hohen Schrecke sowie für die Beratung zu Naturschutzmaßnahmen in Wäldern verantwortlich. Nachdem das Land Ende 2018 entschieden hatte, im Possenwald bei Sondershausen eine weitere Natura-2000-Station mit dem Schwerpunkt Wald einzurichten, lag es nahe, die von uns bis dahin betreuten Waldthemen in die neue Station zu integrieren. Das Umweltministerium hat uns deshalb gebeten, unseren Vertrag mit der Natura-2000-Station „Mittelthüringen – Hohe Schrecke“ zu kündigen. Diesem Wunsch haben wir zum 30. April 2019 entsprochen.

Beratung für den Nationalpark Hainich

Am Rande des Nationalparks Hainich gibt es einige wertvolle Offenlandflächen. Entgegen der generellen Zielsetzung des Nationalparks („Natur Natur sein lassen“) werden hier auf kleiner Fläche Maßnahmenzur Offenhaltung – und damit zum Schutz seltener Arten – umgesetzt. Da die Naturstiftung David in den Jahren 2007 bis 2013 im Rahmen des Vorhabens „Energieholz und Biodiversität“ vielfältige praktische Erfahrungen mit der Planung, Kalkulation und Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen gesammelt hat, wurden wir von der Nationalparkverwaltung um Rat gefragt. Im Ergebnis haben wir einen mehrjährigen Beratungsvertrag abgeschlossen. Seit Mai 2019 begleiten wir die Entbuschungsmaßnahmen im Nationalpark. Bis Ende 2019 konnten insgesamt 90 Hektar Offenlandflächen als Lebensraum für die Sperbergrasmücke und den Skabiosen-Scheckenfalter wiederhergestellt werden.

Solarstrom-Anlage

Seit dem Jahr 2007 betreiben wir in Eishausen (Südthüringen) eine Photovoltaik-Anlage auf dem örtlichen Sportgebäude. Die Anlage war damals aus Fördermitteln der Deutschen Umwelthilfe für den Erhalt des Naturlehrgartens in Ranis und aus Eigenmitteln der Stiftung errichtet worden. Ein Teil der Solarstromvergütung wird jährlich an den BUND Thüringen bzw. den Naturlehrgarten weitergereicht. Die Solarstromanlage hat im Jahr 2019 insgesamt über 10.000 kWh Energie produziert und einen Stromertrag in Höhe von 5.303,72 Euro erwirtschaftet.



Projektförderung

Unsere Projektförderung

Die Naturstiftung David wurde vom BUND Thüringen mit dem Ziel gegründet, Umweltinitiativen in den neuen Bundesländern möglichst unbürokratisch zu unterstützen. Diesen Stifterwillen versuchen wir so gut wie möglich umzusetzen. Gleichzeitig sind wir aber auch zur Einhaltung bestimmter Formalien verpflichtet. Die Naturstiftung David hat den Status der Gemeinnützigkeit und wird deshalb sehr genau vom Finanzamt kontrolliert. Deshalb sind unsere Förderungen immer auch mit Auflagen verbunden.

Besonders schnell entscheiden wir über Anträge mit einer Fördersumme von bis zu 500 Euro. Sobald die Antragsunterlagen vollständig vorliegen, versuchen wir innerhalb von sechs Wochen einen Beschluss zu fällen.

Über die Regelförderung bis zu 5.000 Euro entscheidet dagegen das Stiftungspräsidium vier Mal im Jahr auf seinen Sitzungen.

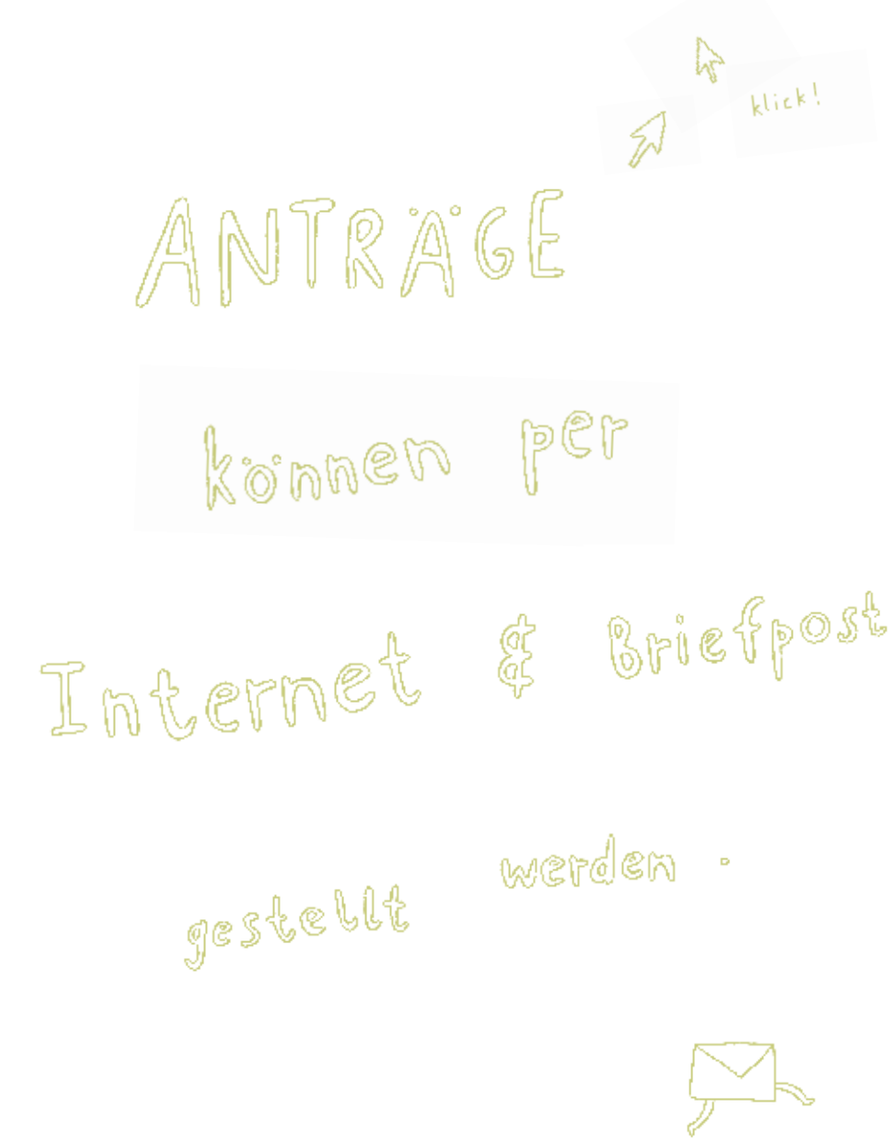
Bis zum 15. Februar eines jeden Jahres können darüber hinaus auch Anträge mit einer Fördersumme in Höhe von 15.000 Euro gestellt werden.

Unser Ziel ist es immer, dass ein bei uns beantragtes Projekt am Ende erfolgreich umgesetzt wird. Deshalb beraten wir auf Wunsch schon bei der Antragstellung. In einigen Fällen qualifizieren wir die vorgestellte Projektidee auch weiter. Nicht immer kann die Naturstiftung David direkt helfen. Wir vermitteln deshalb oft auch andere Geldgeber. In manchen Fällen fördern wir auch indirekt: Im Bereich des Natur- und Klimaschutzes gibt es inzwischen viele finanziell gut ausgestattete staatliche Förderprogramme. Einige haben jedoch den Nachteil, dass alle Ausgaben durch den Projektträger vorfinanziert werden müssen und die Kosten erst nach Prüfung rückwirkend erstattet werden. Mitunter fehlen den Vereinen und Initiativen die liquiden Mittel für die Vorfinanzierung. Da wir als Stiftung selbst kein Darlehen vergeben dürfen, bieten wir an, die Zinskosten eines extern eingeworbenen Darlehens anteilig zu fördern. Somit ermöglichen wir mit unserer kleinen Darlehns-Förderung die Nutzung größerer Förderprogramme.

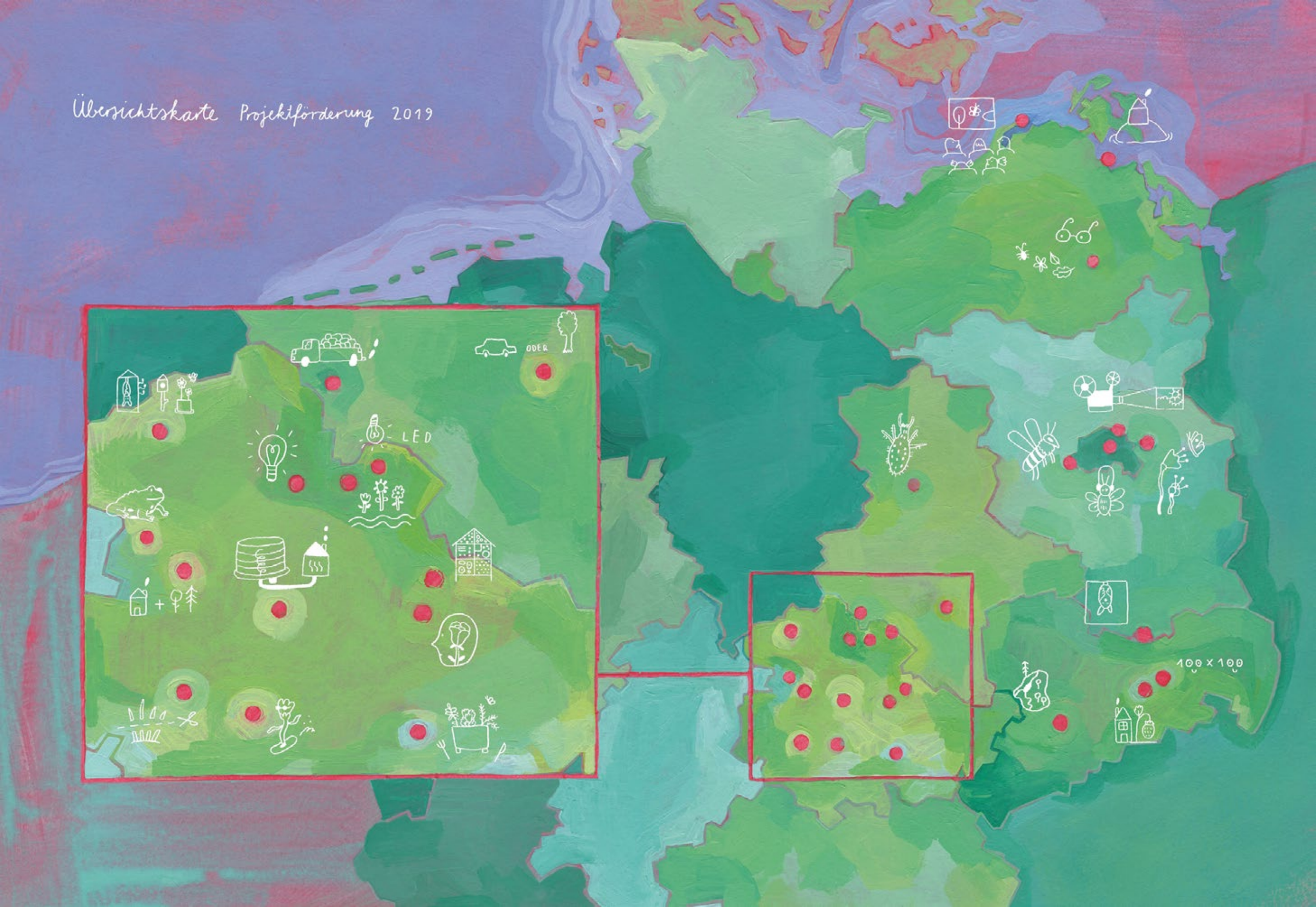
Eine weitere Besonderheit (und ein Alleinstellungsmerkmal) unserer Förderung ist die Unterstützung von Widerspruchsverfahren und Klagen zum Schutz der Natur. Hier wird jeder Einzelfall genau geprüft. Nur wenn ein juristisches Verfahren tatsächlich erfolgsversprechend ist, gewähren wir eine Förderung. Dabei arbeiten wir dann in der Regel mit einer Spendenverdopplung. Das heißt: Neben einer Basis-Förderung stellen wir dem Antragsteller eine Zusatzsumme zur Verfügung, mit der wir vor Ort eingeworbene Spenden verdoppeln.

Wir sehen so, ob die Klage vor Ort tatsächlich den entsprechenden Rückhalt in der Bevölkerung hat und erhöhen durch die von uns zugesagte Verdopplung gleichzeitig die örtliche Spendenbereitschaft.

Gerne laden wir Sie ein, unser*e Projektpartner*in zu werden. Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren und einen Antrag bei uns einzureichen. Alle dafür erforderlichen Informationen finden Sie unter www.naturstiftung-david.de/foerderung.



Übersichtskarte Projektförderung 2019



BERLIN

FlussFilmFest

David-Förderung: 1.000 Euro

Veranstaltet von der Grünen Liga e. V. und unterstützt von der Naturstiftung David fand 2019 an acht Orten in Deutschland das FlussFilmFest statt. Die dort gezeigten Filme handelten vom Schutz bedrohter Wildflüsse, den Gefährdungen der Gewässer durch intensive Landwirtschaft, Plastikmüll oder Bergbau sowie von positiven Beispielen des Gewässerschutzes. Die Rahmenprogramme bildeten Gesprächsrunden mit Aktivist*innen und Expert*innen zu jeweils regional relevanten Wasser-Themen.

Podcast für Wildbienenwissen

David-Förderung: 500 Euro

Der Nelumbo e. V. startet 2020 eine Podcast-Reihe für Kinder und Jugendliche, um über Wissenswertes aus den Bereichen Umwelt und Tierschutz zu berichten. Weil das Insektensterben derzeit in aller Munde ist, widmet sich der erste Podcast den Wildbienen. Ziel der Reportage ist es, zu einem besseren Verständnis für wilde Bienen beizutragen und konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Wir haben den Verein bei der Anschaffung des erforderlichen technischen Equipments unterstützt.

BRANDENBURG

Optimierung eines Fledermausbunkers

David-Förderung: 1.500 Euro mit Mitteln der Regina Bauer Stiftung

Mit unserer Förderung ist es gelungen, einen 150 Quadratmeter großen ehemaligen Bunker als Fledermausquartier zu optimieren. Schon vor der Naturschutzmaßnahme wurden hier einzelne Fledermäuse nachgewiesen. Bisher fehlten jedoch geeignete Hänge- bzw. Versteckmöglichkeiten sowie die Regulierung der benötigten Luftfeuchtigkeit. Durch die Einbauten ist das Quartier nun langfristig gesichert.

Artenvielfalt am Straßenrand

David-Förderung: 2.500 Euro

Der Dank unserer Unterstützung konnte der NABU Petershagen eine vermüllte Brachfläche ökologisch aufwerten. Nach der Entsorgung größerer Mengen alten Bauschutts wurde eine naturnahe Blühfläche angelegt. Die sich hier entwickelnden Blühstreifen sollen sowohl als Lebensraum für Insekten als auch als Anschauungsobjekt für Bürger*innen dienen.

Insekten eine Zukunft bieten

David-Förderung: 5.000 Euro mit Mitteln der Regina Bauer Stiftung

Spätestens seit der sogenannten „Krefelder Studie“ im Jahr 2017 ist das deutschlandweite Insektensterben wissenschaftlich nachgewiesen und mit dem Volksbegehren in Bayern zur Rettung der Bienen auch politisch zum Thema geworden. Die Umweltverbände in Brandenburg wollen daran anknüpfen und haben im Jahr 2019 eine ähnliche Volksinitiative gestartet. Um sich nicht dem Vorwurf auszusetzen, nur zu fordern und nicht selbst aktiv zu werden, hat der NABU Brandenburg mit unserer Förderung ein Projekt gestartet um konkrete Schutzmaßnahmen für Wildbienen in mindestens zehn Gemeinden umzusetzen.

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Deutsches NaturfilmFestival 2020

David-Förderung: 5.000 Euro

Seit dem Jahr 2005 findet jeden Herbst auf der Ostsee-Halbinsel Darß das Deutsche NaturfilmFestival statt: Hier wird seit 2008 jährlich der Deutsche NaturfilmPreis vergeben. Mit dem Festival soll das Genre des Naturfilms für Filmschaffende, Publikum sowie für Naturschutz und Politik interessanter gemacht werden. Gleichzeitig bietet es engagierten Naturfilmer*innen die Möglichkeit, sich untereinander und mit Naturschützer*innen auszutauschen. Im Jahr 2016 übernahm die Deutsche Naturfilm Stiftung gGmbH die Trägerschaft des Festivals. Seit 2020 ist die Naturstiftung David Mitgesellschafterin der gGmbH. Gleichzeitig fördern wir das Festival in den nächsten fünf Jahren mit jeweils 5.000 Euro.

*Artenkenner*in werden*

David-Förderung: 5.000 Euro mit Mitteln der Regina Bauer Stiftung

Über mehrere Jahre hinweg möchte der BUND Neubrandenburg Erwachsenen grundlegende Artenkenntnisse vermitteln und ein Verständnis für ökologische Zusammenhänge, Lebensräume seltener Arten, Naturschutz und Biodiversität wecken. Die Interessierten sollen über Exkursionen und Pflegeeinsätze zu „Artenkenner*innen“ weitergebildet werden, um den ehrenamtlichen Naturschutz langfristig zu stärken. Die zentrale Projektfinanzierung erfolgt über Förderungen der NUE-Stiftung und der Ehrenamtsstiftung. Wir fördern den zu erbringenden Eigenanteil.

Energiekonzept für Naturschutzstation

David-Förderung: 500 Euro

Auf der Insel Koos im Greifswalder Bodden soll das dortige Überflutungsmoor mit seiner natürlichen Küstendynamik langfristig geschützt und erhalten werden. Anfang 2019 erwarb die Michael Succow Stiftung die einzige Privatimmobilie auf der Insel bei Greifswald. Die Heizung des Hauses, das jetzt eine Naturschutzstation ist, muss dringend erneuert werden. Damit die neue Energieversorgung möglichst klimafreundlich wird, hat unser Mitarbeiter Matthias Golle in einem ersten Schritt eine unentgeltliche Energieberatung durchgeführt. Im Anschluss daran hat die Succow-Stiftung ein Ingenieurbüro damit beauftragt, ein detailliertes Energiekonzept zu erarbeiten. Dieses haben wir mit 500 Euro gefördert.

SACHSEN

Mehr Wildnsigebiete in Sachsen

David-Förderung: 5.000 Euro

Die sächsischen Landesverbände von BUND und NABU konnten mit unserer Hilfe ein Gutachten in Auftrag geben, um das landesweite Potenzial für große Wildnisgebiete zu ermitteln. In der Studie werden sachsenweit 19 mögliche Flächen für neue Wildnisgebiete flächenscharf vorgestellt. Eine Kurzfassung der Studie wurde kurz vor der Landtagswahl veröffentlicht, Fernsehen und Zeitung haben darüber berichtet. Mit Erfolg: Im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung steht, dass in Sachsen weitere Wildnisgebiete ausgewiesen werden sollen.

Kampagne 100 x 100 des BUND Dresden

David-Förderung: 3.500 Euro

Die BUND-Regionalgruppe in Dresden ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Bisher wurden die administrativen und inhaltlichen Aufgaben ausschließlich ehrenamtlich geleistet. Aufgrund der vielen neuen Mitglieder ist dies zukünftig nicht mehr möglich. Die Regionalgruppe hat sich deshalb den BUND Leipzig zum Vorbild genommen und möchte im Jahr 2020 eine durch Spenden finanzierte hauptamtliche Geschäftsführungsstelle schaffen. Unter dem bereits in Leipzig erfolgreichen Slogan 100 x 100 sollen 100 Paten gewonnen werden, die über 5 Jahre jährlich 100 Euro spenden. Wir hatten bereits die Kampagne in Leipzig gefördert und unterstützen nun auch die Initiative aus Dresden.

Schmackhafter Naturschutz im Schaugarten

David-Förderung: 2.500 Euro

Mit unserer Förderung konnte der Verein „UFER-Projekt Dresden“ auf einer rund 3000 Quadratmeter großen, nicht mehr bewirtschafteten Teilfläche einer Stadtgärtnerei einen Schaugarten zum Thema „Vielfältige und essbare Stadt“ sowie eine Beerenobstkultur anlegen. Der Schaugarten soll langfristig als Naturlehrgarten dienen und interessierten Besucher*innen Artenkenntnisse und praktische Naturschutzmaßnahmen vermitteln. Das Beerenobst bietet in Verbindung mit angepflanzten Stauden Schutz für Amphibien und weitere Tiere. In Randbereichen wurden heimische Blühpflanzen gesät, die wiederum Insekten als Nahrungsquelle dienen. Auch Nistmöglichkeiten für Wildbienen und andere Insekten wurden geschaffen.

SACHSEN-ANHALT

Klage gegen Autobahn

David-Förderung: 5.000 Euro

Seit mehr als 20 Jahren wird westlich von Halle/Saale eine neue Autobahn geplant. Der Bau bedroht mehrere europäische Naturschutzgebiete. Deshalb hatte der NABU vor zehn Jahren erfolgreich gegen die Planungen geklagt – auch mit finanzieller Unterstützung der Naturstiftung David. Das Bundesverwaltungsgericht hatte damals entschieden, dass der Naturschutz bei solchen Vorhaben viel stärker berücksichtigt werden muss. Dieses Urteil war wichtig für viele andere naturzerstörerische Bauprojekte im gesamten Bundesgebiet. Anfang 2019 wurden die neuen Autobahn-Planungen vorgestellt. Gemeinsam mit dem NABU hat die örtliche Bürgerinitiative auch dagegen geklagt. Wir haben hierbei die Kosten für die notwendigen juristischen Gutachten übernommen. Dieses Mal war die Klage jedoch nicht erfolgreich. Im Juni erklärte das Bundesverwaltungsgericht die überarbeitete Planung für rechtmäßig. Die Autobahn wird in den nächsten Jahren gebaut.

THÜRINGEN

Flächenkauf für den Ameisenlöwen

David-Förderung: 5.000 Euro mit Mitteln der Regina Bauer Stiftung

Um die Hägebachaue nördlich von Samswegen zu schützen, hat der NABU Barleben dort seit vielen Jahren Flächen für den Naturschutz gekauft. Im Jahr 2019 war es mit unserer Hilfe möglich, eine ehemalige Binnendüne mit angrenzendem Kiefernwald zu erwerben. Zukünftig soll hier durch verschiedene Maßnahmen wieder mehr Licht, Luft und Wärme auf den Boden gelangen, um den Lebensraum des gefährdeten Ameisenlöwen und weiterer schützenswerter Arten der Sandtrockenrasen langfristig zu erhalten.

Vom Stromhäuschen zum Artenschutzturm

David-Förderung: 500 Euro

Die Fachgruppe Ornithologie Eichsfeld e. V. hat mit unserer Hilfe ein ausgedientes Stromhäuschen erworben und zu einem Artenschutzturm umgebaut. Nachdem das Gebäude mit viel ehrenamtlichem Engagement grundlegend renoviert wurde, konnten verschiedene Nisthilfen für Mehl- und Rauchschwalbe, Schleiereule, Turmfalke, Dohle, Kleinvögel sowie Unterschlupfmöglichkeiten für Fledermäuse angebracht werden.

Pausenhofbegrünung mit insektenfreundlichen Pflanzen

David-Förderung: 500 Euro

Wir unterstützten den Freundeskreis Sabelschule dabei, den Außenbereich der Schule mit Pflanzkübeln zu begrünen. Hierbei wurden ausschließlich einheimische Pflanzen ausgewählt, die sich positiv auf die Insektenvielfalt auswirken. Zusätzlich konnten zwei Hochbeete als Kräuterbeete angelegt werden, die nun die Schul-AG „Kochen und Backen“ mit frischen Zutaten versorgen.

Insektenhaus auf der Streuobstwiese bei Wohlsborn

David-Förderung: 250 Euro

Auf einer Streuobstwiese bei Wohlsborn errichtete der Landschaftspflegeverband Mittelthüringen mit unserer Unterstützung eine Nisthilfe für Insekten. Das rund ein Quadratmeter große Insektenhaus bietet vor allem hohlraumbewohnenden Wildbienen- und Wespenarten Unterschlupf. Ein integrierter Beobachtungsnistkasten erlaubt es, die verschiedenen Entwicklungsstadien der Tiere zu verfolgen. Zusätzlich wird die Gemeinde Wohlsborn einen Teil der angrenzenden Wiese mit einer bienenfreundlichen Saatgutmischung aufwerten.

Kampagne für ein neues Biosphärenreservat

David-Förderung: 15.000 Euro

Seit über 25 Jahren engagiert sich der BUND Thüringen für den Erhalt der artenreichen Gipskarst-Landschaft im Südharz. In dieser Zeit konnte der Umweltverband erreichen, dass ausgewählte Bereiche als Naturschutzgebiete geschützt werden. Doch der kleinflächige Schutz konnte nicht verhindern, dass an anderer Stelle wertvolle Gebiete dem Gipsabbau zum Opfer gefallen sind. Der BUND fordert deshalb, die wertvolle Südharz-Landschaft in ihrer Gesamtheit als UNESCO-Biosphärenreservat nachhaltig und umfassend zu bewahren und das Potenzial für die touristische und naturverträgliche Entwicklung der Region zu nutzen. Um eine Akzeptanz für ein Biosphärenreservat zu schaffen, führt der BUND im Rahmen einer von uns unterstützten Kampagne viele Gespräche mit Vertreter*innen von Gipsindustrie, Landwirtschaft und Kommunen.

Klima- und naturschutzgerechte Fassadensanierung

David-Förderung: 5.000 Euro

Die Natura-2000-Station Unstrut-Hainich-Eichsfeld widmet sich dem Erhalt wertvoller Naturlandschaften in Westthüringen. Da es am bisherigen Standort zu eng wurde, zog die Station 2019 nach Wolfsbehringen um. Zusammen mit der Gemeinde wurde ein Konzept zur nachhaltigen Sanierung des gemeinsam genutzten Kulturhauses entwickelt. Mit unserer Förderung konnte die Fassade energetisch und artenschutzgerecht instandgesetzt und damit gezeigt werden, wie sich Klima- und Artenschutz bei der Gebäudesanierung verbinden lassen.

Energiesparende Beleuchtung auf der Sportanlage in Berka

David-Förderung: 4.500 Euro

Nach einer unentgeltlichen Energieberatung durch unseren Mitarbeiter Matthias Golle haben wir die Sportgemeinschaft Berka dabei unterstützt, die bestehende Halogenbeleuchtung auf der Sportanlage auf energiesparende LED-Technik umzurüsten. Dies umfasste sowohl das Flutlicht des Rasenplatzes als auch die Hallenbeleuchtung in der Turnhalle. Dadurch kann der Verein jährlich 3.700 Kilowattstunden Energie und damit 1,9 Tonnen klimaschädliches Kohlendioxid einsparen. Die reduzierten Energiekosten kommen der Vereinsarbeit zugute.

Häcksler für Bioenergienutzung

David-Förderung: 500 Euro

Der Verein LebensGut-Cobstädt betreibt eine Baumschule und betreut mehrere Streuobstwiesen rund um das Naturschutzgebiet Drei Gleichen bei Arnstadt. Schon seit längerem hat der Verein geplant, das bei der Landschaftspflege anfallende Schnittgut mit einem Biomeiler als Kompostheizung energetisch zu nutzen. Im Jahr 2019 konnte dieses Projekt endlich umgesetzt werden. Wir haben den Verein dabei unterstützt, den dafür erforderlichen Häcksler anzuschaffen. Auf unseren Wunsch hin hat sich der Verein bereit erklärt, den Häcksler auch anderen Interessierten leihweise zur Verfügung zu stellen.

Motorsense für die Streuobstwiesen-Pflege

David-Förderung: 500 Euro

Im Rahmen des Projektes „100 Obstbäume für Schmalkalden“ hat der BUND Kreisverband 27 Obstbäume am Martin-Luther-Weg gepflanzt. Ein- bis zweimal jährlich müssen die Wiesen unter den Bäumen freigeschnitten werden. Mit unserer Hilfe konnte sich der BUND hierfür einen elektrischen Freischneider anschaffen. Dieser wird auf Wunsch auch an andere regionale Initiativen oder Privatpersonen ausgeliehen.

Wildblumenwiese an der Gehlberger Skihütte

David-Förderung: 500 Euro

Seit vielen Jahren dient die Skihütte am Gehlberger Grund im Thüringer Wald als Unterkunft für Sportler*innen, die im nahe gelegenen Oberhof trainieren. Bewusst wird hier bis heute auf übermäßigen Komfort verzichtet. Dem Skiclub 1927 Köthen als Betreiber der Hütte ist es ein besonderes Anliegen, das Umfeld der Hütte möglichst naturnah zu belassen bzw. zu gestalten. Mit unserer Unterstützung hat der Skiclub eine Wildblumenwiese mit heimischen Pflanzenarten angelegt und wird diese regelmäßig pflegen.

LED-Beleuchtung für eine Sporthalle in Artern

David-Förderung: 400 Euro

Die Energiekosten senken und gleichzeitig das Klima schützen – das war das Ziel der Vereins Germania Artern. Mit unserer Hilfe konnten die alten Halogen-Leuchten im Sporthallen-Komplex schrittweise gegen neue LED-Leuchten ausgetauscht werden. Der Verein rechnet damit, dass so jährlich 900 Kilowattstunden Energie und damit gleichzeitig 0,423 Tonnen klimaschädliches Kohlendioxid eingespart werden.

Umgestaltung eines Schulgeländes

David-Förderung: 2.000 Euro

Wir haben dem Freundeskreis des Kyffhäuser-Gymnasiums dabei geholfen, einen das Schulgelände querenden Flutgraben naturnäher zu gestalten. Die Idee dazu ging von den Schüler*innen aus. Der Bürgermeister konnte überzeugt werden, die Umgestaltung finanziell zu unterstützen. Da die städtischen Mittel nicht ausreichten, haben wir Gelder dazugegeben. Schrittweise wurde und wird nun der einbetonierte Flutgraben im Bereich des Schulgeländes freigelegt und mit heimischen Pflanzen begrünt.

Hilfe für die Gelbbauchunke in Westthüringen

David-Förderung: 5.000 Euro mit Mitteln der Regina Bauer Stiftung

Die Wildtierland Hainich gGmbH engagiert sich seit mehreren Jahren für den Schutz der gefährdeten Gelbbauchunke in Westthüringen. Mit einem im Jahr 2019 gestarteten neuen Projekt sollen Maßnahmen umgesetzt werden, welche die Laichgebiete sowie den Landlebensraum der stark gefährdeten Unke verbessern. Das Projekt wird über das Landesprogramm „Entwicklung Natur und Landschaft“ gefördert. Bei dieser Förderung muss der Projektträger alle Ausgaben vorfinanzieren. Hierzu hat die Wildtierland Hainich gGmbH ein Darlehen der Thüringer Aufbaubank in Anspruch genommen. Wir förderten die Zinskosten dieses Darlehens – und ermöglichen damit, dass das ambitionierte Naturschutzprojekt umgesetzt werden kann.

Informations- und Bildungsarbeit für den Naturschutz

David-Förderung: 490 Euro

Der Heimatbund Thüringen bildet thüringenweit Natur- und Landschaftsführer*innen aus. Hierfür wird er über das Landesprogramm „Entwicklung Natur und Landschaft“ finanziell unterstützt. Da der Projektträger bei diesem Förderprogramm alle Ausgaben vorzufinanzieren hat, nimmt der Heimatbund ein Darlehen der Thüringer Aufbaubank in Anspruch. Wir förderten die Zinskosten dieses Darlehens – und ermöglichen damit, die für den Naturschutz wichtige Ausbildung von Multiplikatoren. Ein Ausbildungslehrgang des Vereins findet auch in der Hohen Schrecke statt – und unterstützt damit unser dortiges Naturschutzgroßprojekt.

Öffentlichkeits-arbeit

Gutes tun und darüber reden ist ein bekanntes Credo der Öffentlichkeitsarbeit. Dies gilt auch für die Naturstiftung David. Gleichzeitig ist es aber auch unser Anliegen, andere zu Natur- und Klimaschutz „anzustiften“.

*Deshalb kommunizieren wir unsere Aktivitäten nicht nur über Publikationen, Pressemitteilungen, Tweets und unsere Internetseite, sondern teilen unsere Erfahrungen und unser Wissen auch mit anderen Organisationen, etwa in Form von Veranstaltungen oder persönlichen Beratungsgesprächen. Darüber hinaus sehen wir uns als Netzwerker*innen und fördern den Erfahrungsaustausch zwischen unseren vielen Projektpartner*innen.*

Aktivitäten 2019

Sehr aktiv waren wir erneut in unserer Informations- und Vernetzungsarbeit im Nationalen Naturerbe. Hier haben wir unter anderem das gleichnamige Netzwerk samt Infoportal betreut und drei gut besuchte Workshops mit Eigentümer*innen von Naturschutzflächen durchgeführt.

Zwei Ausgaben des reich bebilderten und informativen Hohe-Schrecke-Journals wurden regional an 6.000 Haushalte und überregional an knapp 1.000 Interessent*innen verteilt. In sieben Exkursionen führten wir u. a. Studierende der Fachhochschule Erfurt sowie den BUND–Bundesarbeitskreis Wald durch die Hohe Schrecke. Außerdem haben wir einen neuen Ausbildungskurs für Natur- und Landschaftsführer*innen in der Hohen Schrecke vorbereitet.

Im neuen Mopsfledermaus-Projekt wurde gemeinsam mit den Projektpartner*innen ein Kommunikationskonzept erarbeitet und ein Corporate Design entwickelt. Ein Projektflyer wurde veröffentlicht und mit dem Aufbau einer Internetseite begonnen.

Der praktische Klimaschutz war Thema in verschiedenen Veranstaltungen des ZENAPA-Klimaschutzprojektes in der Hohen Schrecke. Im ProBat-Projekt wurde auf verschiedenen Tagungen für das Miteinander von Klima- und Naturschutz im Bereich des Fledermausschutzes geworben.

Für das Weidewonne-Projekt konzipierten wir einen eigenen Internetauftritt, der seit Herbst 2019 umfassend über die Themen Schafbeweidung und Landschaftspflege sowie die prekäre Situation heimischer Schäfer*innen informiert und den Absatz von Weidewonne-Produkten fördern soll.

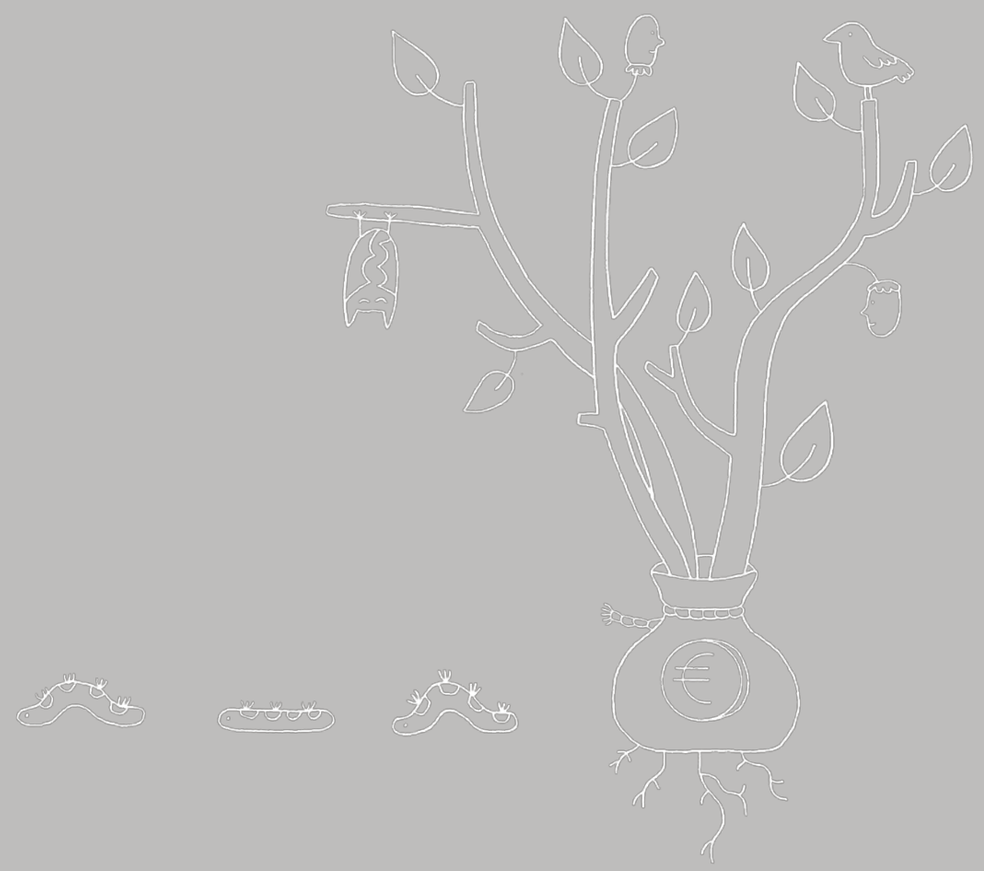
Mit zehn Pressemitteilungen haben wir über aktuelle Themen im Naturschutzgroßprojekt, im Projekt Weidewonne, in der Klimaschutzregion Hohe Schrecke sowie zur stiftungseigenen Naturerbefläche Rödel berichtet. Unsere Twitter-Aktivitäten über den Stiftungskanal @Naturstiftung haben wir weiter intensiviert. Die Naturstiftung David bzw. unsere Arbeit wurde in mehr als einhundert Pressebeiträgen erwähnt oder thematisiert.

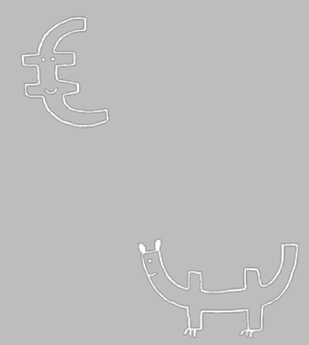
Im Vorfeld unserer Projektförderung führten wir viele Beratungsgespräche mit Antragstellenden durch, um Projektideen gemeinsam weiter zu entwickeln, auf alternative Fördermöglichkeiten hinzuweisen oder auch andere Geldgeber zu vermitteln. Um den akademischen Nachwuchs im Bereich der Projektkalkulation und Antragstellung zu qualifizieren, betreute unser Geschäftsführer im Wintersemester 2018/2019 ein Seminar zum Thema „Projektmanagement“ für Studierende des Naturschutzes an der Hochschule Anhalt (FH) in Bernburg.

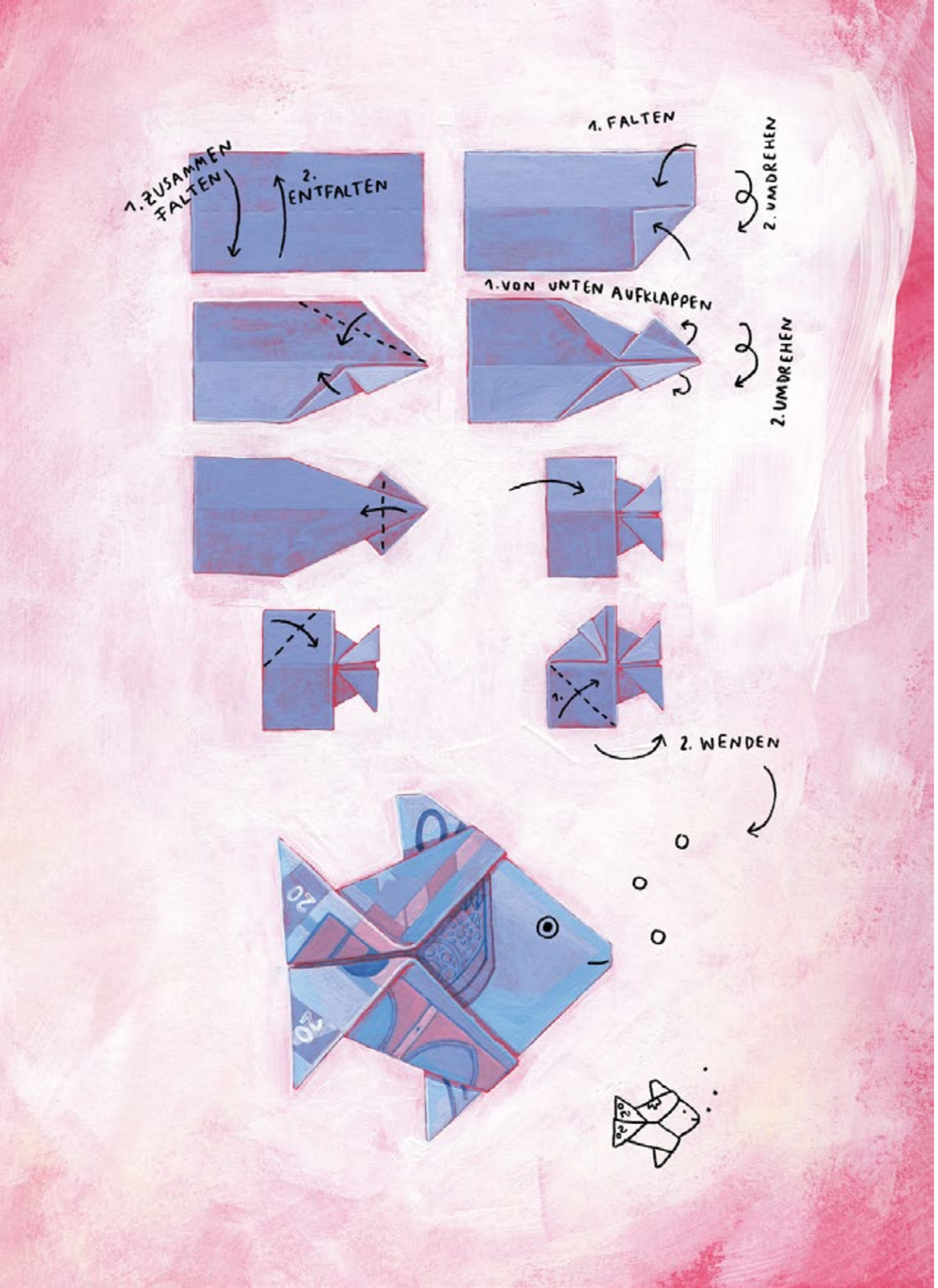
Die Naturstiftung David engagierte sich weiterhin im Arbeitskreis Umwelt des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, deren stellvertretender Sprecher Adrian Johst ist. Zudem ist er Mitglied des Nationalkomitees des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ und Mitglied im Kuratorium der Stiftung „Grüner Wall im Westen – Mahnmal ehemaliger Westwall“.

Mitte des Jahres haben wir damit begonnen, unser Corporate Design, inklusive Logo, zu aktualisieren. Der Prozess wird im Jahr 2020 abgeschlossen.

Finanzen







Unser Stiftungskapital beträgt 3,685 Millionen Euro. Es wurde 1998 vom BUND Thüringen dotiert und stammt aus einem außergerichtlichen Vergleich zwischen BUND Thüringen und VEAG-Vereinigte Energiewerke. In 2019 erfolgten Zustiftungen in Höhe von 4.600 Euro. Das Stiftungskapital ist nach dem Willen des Stifters so weit wie möglich unter ökologisch-sozialen Gesichtspunkten angelegt. Die Anlage erfolgt in Festgeldern, festverzinslichen Wertpapieren, Aktienfonds, Mischfonds sowie in dividendenstarken Aktien. Die Anlagephilosophie ist insgesamt konservativ ausgerichtet.

Zahlen und Fakten 2019

Im Jahr 2019 konnten wir Einnahmen in Höhe von 2.900.954,12 Euro erzielen. Hierin sind 810.036,44 Euro an zweckgebundenen Fördergeldern aus dem Vorjahr enthalten, die erst Anfang 2019 projektbezogen verwendet wurden.

Die Erträge aus dem Stiftungsvermögen beliefen sich auf 145.965,13 Euro. Somit konnten wir trotz eines nach wie vor schwierigen Kapitalmarktumfelds eine Rendite in Höhe von 3,96 Prozent bezogen auf das (erhöhte) Stiftungskapital erzielen.

Im Jahr 2019 konnten wir Spenden in Höhe von 7.784 Euro einwerben sowie Bußgelder in Höhe von 1.400 Euro generieren. Projektbezogene Drittmittel standen in Höhe von 1.843.326,08 Euro zur Verfügung. Die restlichen Einnahmen stammen aus Pachteinnahmen und sonstigen Erträgen, aus Kursgewinnen im Wertpapiergeschäft sowie aus Stromerträgen der eigenen Solaranlage.

Die Kosten unserer Stiftungsprojekte umfassen mit 2.649.100,09 Euro rund 91 Prozent unseres Jahresumsatzes. Für die Verwaltung der Stiftung mussten Ausgaben in Höhe von 105.857,97 Euro (ca. 3,65 Prozent des Gesamtbudgets) aufgewendet werden. Für Projektförderungen haben wir 77.140 Euro ausgegeben. Somit ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 45.112,60 Euro.

Teile des Jahresüberschusses resultieren aus der Realisierung von Kursgewinnen bei Umschichtung unseres Vermögens. Da diese Erträge nicht für die Verwirklichung des Stiftungszwecks verausgabt werden dürfen, wurde das saldierte positive Ergebnis der Vermögensverwaltung in Höhe von 20.535,10 Euro der Umschichtungsrücklage zugeführt. Als verwendbares Ergebnis verblieben somit 24.577,50 Euro. Auf seiner Sitzung am 5. Mai hat das Stiftungspräsidium beschlossen, davon 4.000 Euro in die freie Rücklage und 20.577,40 Euro in die Kapitalerhaltungsrücklage einzustellen.

Der Jahresabschluss 2019 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) wurde im April 2020 durch die HSP Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Köln, Weimar) mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

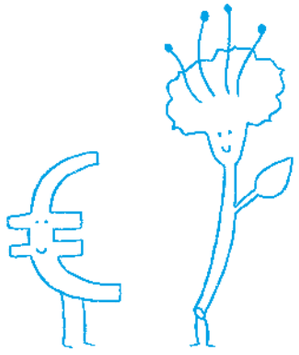
Jahresrechnung 2019

Einnahmen	in €
Kapitalertrag	145.965,13
Spenden, Sponsoring, Bußgelder	9.184,00
Zuschüsse Nationales Naturerbe/Verbändekoordination	54.769,73
Zuschüsse Nationales Naturerbe/Zukunftsnetzwerk	69.241,73
Zuschüsse Nationales Naturerbe/Arrondierung	56.096,62
Restmittel Vorjahr Nationales Naturerbe/Arrondierung	4.443,01
Zuschüsse Waldbäche im Thüringer Wald	473.970,88
Restmittel Vorjahr Waldbäche im Thüringer Wald	50.036,65
Zuschüsse Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke	728.808,41
Restmittel Vorjahr Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke	598.348,93
Zuschüsse Klimaschutzregion Hohe Schrecke	37.000,00
Restmittel Vorjahr Klimaschutzregion Hohe Schrecke	87.731,44
Zuschüsse Weidewonne/Netzwerk und Vermarktung	68.953,90
Restmittel Vorjahr Weidewonne/Netzwerk und Vermarktung	2.000,00
Zuschüsse Weidewonne/LandSCHAFtspflege	13.956,01
Zuschüsse Windkraft und Fledermausschutz	115.857,04
Restmittel Vorjahr Windkraft und Fledermausschutz	624,96
Zuschüsse Mopsfledermaus	162.138,01
Stiftungseigene Flächen	20.620,00
Restmittel Vorjahr stiftungseigene Flächen	22.000,00
Natura-2000-Station	9.734,22
Restmittel Vorjahr Natura-2000-Station	637,45
Dienstleistungsvertrag Hainich	12.648,00
Solarstromanlage Eishausen	5.303,72
sonstige Zuschüsse	32.179,53
Sonstiges	53.870,75
Restmittel Vorjahr allgemeine Verwaltung	44.214,00
Kursgewinne, Wertaufholung	20.620,00
Gesamt	2.900.954,12

Ausgaben	in €
Projektförderung	77.140,00
Nationales Naturerbe/Verbändekoordination	55.658,45
Nationales Naturerbe/Zukunftsnetzwerk	70.575,33
Nationales Naturerbe/Arrondierung	63.017,58
Waldbäche im Thüringer Wald	524.833,67
Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke	1.337.734,97
Klimaschutzregion Hohe Schrecke	150.719,93
Weidewonne/Vernetzung und Vermarktung	71.103,40
Weidewonne/LandSCHAFtspflege	14.035,84
Windkraft und Fledermausschutz	119.354,39
Mopsfledermaus	162.624,01
Stiftungseigene Flächen	55.014,36
Natura-2000-Station	10.459,16
Dienstleistungsvertrag Hainich	13.969,00
Solarstromanlage Eishausen	4.545,56
Sonstige Ausgaben	19.113,00
Verwaltung	105.857,97
Abschreibung/Verlust Finanzanlagen	84,90
Jahresüberschuss	45.112,60
Gesamt	2.900.954,12

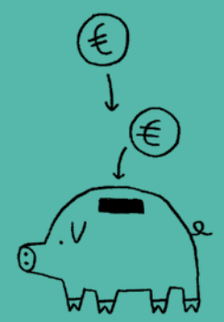
Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	2019 in €	2018 in €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8,00	8,00
II. Sachanlagen		
Geschäftsausstattung	19.509,00	22.546,00
Grundstücke	264.043,67	5.748,18
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.289.684,88	3.412.202,20
Sonstige Ausleihungen	150.255,65	150.255,65
Summe Anlagevermögen	*3.723.501,20*	*3.590.760,03*
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	114.750,13	104.792,16
II. Treuhandforderung	610.725,01	494.068,81
III. Guthaben bei Kreditinstituten	1.712.198,71	1.337.727,54
Summe Umlaufvermögen	*2.437.673,85*	*1.936.588,51*
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	1.127,02	1.652,44
SUMME AKTIVA	6.162.302,07	5.529.000,98



PASSIVA	2019 in €	2018 in €
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	3.685.950,00	3.681.350,00
II. Rücklagen		
Kapitalerhaltungsrücklage	94.793,00	84.394,37
freie Rücklage	181.000,00	170.000,00
III. Umschichtungsrücklage	130.594,80	108.386,02
IV. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	45.112,60	43.607,41
Summe Eigenkapital	*4.137.450,40*	*4.087.737,80*
B. Sonderposten für Projektzuschüsse		
	976.858,44	810.036,44
C. Rückstellungen		
	34.100,01	13.170,00
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.818,46	8.673,66
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	314.808,96	10.542,16
III. Sonstige Verbindlichkeiten	64.560,79	86.442,11
IV. Treuhandverbindlichkeit	610.725,01	494.068,81
V. Verbindlichkeit Stifterdarlehen	10.000,00	10.000,00
Summe Verbindlichkeiten	*1.005.913,22*	*609.726,74*
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
	7.980,00	8.330,00
SUMME PASSIVA	6.162.302,07	5.529.000,98

Stiften & Spenden



Wir stiften an – Stiften Sie mit!

Sie wollen sich langfristig für den Natur- und Umweltschutz engagieren? Dann werden Sie zur Stifterin oder zum Stifter! Denn wer dauerhaft und langfristig etwas Gutes für Natur und Umwelt tun möchte, kann dies ideal über eine Stiftung erreichen. Da die Stiftungsmittel als feststehendes Grundkapital angelegt sind und der Stiftungszweck nur aus den Kapitalerträgen (Zinsen) realisiert wird, kann eine Stiftung „auf die Ewigkeit“ tätig sein. Selbst unter den derzeitig schlechten Kapitalmarktbedingungen hat die Naturstiftung David im letzten Jahr Erträge von rund 3,96 Prozent erwirtschaftet. Zudem stehen die Unantastbarkeit des Stiftungskapitals und der Stifterwille unter einem besonderen Schutz der Rechtsordnung: Die Stiftungsaufsichtsbehörden der Bundesländer wachen darüber, dass das Stiftungskapital in seinem Wert erhalten bleibt und der Stifterwille über Generationen hinweg realisiert wird. Eine Stiftung ist daher nicht nur eine bloße Abgabe von Vermögen, sondern unternehmerisch gestaltendes Denken, das nachhaltig in die Zukunft wirkt.

Um eine eigene Stiftung zu gründen, muss nicht zwangsläufig ein Grundkapital in Millionenhöhe vorhanden sein. Auch mit einem geringen Kapitaleinsatz lassen sich gute Projektideen verwirklichen. Viele kleine Beträge ergeben am Ende ebenfalls eine große Summe. Diese Idee der Bürgerstiftungen haben wir von der Naturstiftung David im Jahr 2018 aufgegriffen und anlässlich unseres 20. Stiftungsgeburtstages die Kampagne „Einhunderttausend“ gestartet. Unser Ziel: Möglichst viele Freund*innen der Stiftung sollen dazu beitragen, dass das Stiftungskapital in den nächsten Jahren um 100.000 Euro wächst. Der mit einer (kleinen) Zustiftung zum Ausdruck gebrachte breite Rückhalt von ganz unterschiedlichen Naturschützer*innen, Künstler*innen, Wissenschaftler*innen, Politiker*innen, Unternehmer*innen und Privatpersonen wird – so unsere Hoffnung – vermögende Menschen animieren, uns größere Zustiftungen zu gewähren.

Bei einer größeren Zustiftung können wir unter unserem Dach auch einen eigenen Stiftungsfonds etablieren – auf Wunsch verbunden mit Ihrem Namen. Denkbar ist aber auch, eine unselbständige Stiftung zu gründen und diese durch die Naturstiftung David verwalten zu lassen. Ebenso ist die Gewährung eines Stifter-Darlehens möglich. Der Stifter leiht der Naturstiftung David dabei befristet eine Summe, deren Erträge wir dann für unsere Arbeit verwenden können. Am Ende der Laufzeit entscheidet der Stifter, ob er das Kapital wieder zurückerstattet haben möchte – oder ob er es der Stiftung dauerhaft überträgt.

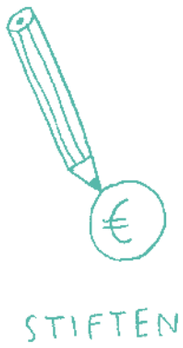
Egal, welcher Weg beschritten wird: Transparenz, Professionalität und Diskretion sind die wichtigsten Merkmale unseres Handelns. Der Haushalt der Naturstiftung David wird jährlich durch einen Wirtschaftsprüfer begutachtet. Wir wirken mit bei der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und bekennen uns zu den Grundsätzen guter Stiftungspraxis.

Gerne gehen wir individuell auf Ihre Wünsche ein und zeigen Ihnen auch unsere Stiftungsprojekte bei einem Besuch vor Ort. Wir freuen uns, wenn Sie die Initiative ergreifen und das Gespräch mit uns suchen.

Ihr Ansprechpartner

Adrian Johst
Naturstiftung David
Trommsdorffstraße 5
99084 Erfurt
Fon 0361 55503-30

www.naturstiftung-david.de/zustiften



Stiftungsorgane, Mitarbeiter*innen & Partner*innen

Präsidium

Dr. Michael Zschiesche (Präsident)
Ron Hoffmann (Vizepräsident)
Olaf Bandt
Evelyn Höhn
Wigbert Schorcht

Kuratorium

Kathrin Ammermann (Vorsitzende)
Britta Steffenhagen (stellv. Vorsitzende)
Wolfgang Dirschauer (Vertreter von Vattenfall)
Prof. Dr. Christoph Leuschner
Ulrich Scheidt
Christian Unselt
Fabian Zuber
Dr. Frank Musiol
Dr. René Mono

Geschäftsstelle

Adrian Johst (Geschäftsführer)
Beatrix Roos (kaufmännische Leiterin)
Christin Brauer (Naturschutzprojekt Hohe Schrecke, ZENAPA)
Dr. Dierk Conrady (Naturschutzprojekt Hohe Schrecke, Natura-2000-Station, Beratung Nationalpark Hainich, ProBat)
Matthias Golle (Klimaschutzregion Hohe Schrecke, ZENAPA, ProBat)
Dr. Lydia Hönig (Nationales Naturerbe) (bis 02/2019)
Maria Jung (Waldbachprojekt)
Melanie Kleinod (Öffentlichkeitsarbeit, Mopsfledermaus, Nationales Naturerbe, ProBat) (ab 04/2019)
Katharina Kuhlmey (Nationales Naturerbe)
Jessica Pech (Waldbachprojekt) (ab 03/2019 in Elternzeit)
Jana Planek (Nationales Naturerbe, Mopsfledermaus)
Martin Schmidt (Waldbachprojekt, Naturschutzprojekt Hohe Schrecke)
Stefanie Schröter (Weidewonne, LandSCHAFtspflege)
Gerlinde Straka (Naturschutzprojekt Hohe Schrecke, Natura-2000-Station, Waldbachprojekt)

Wir bedanken uns für die finanzielle Unterstützung im Jahr 2019 bei

Bundesumweltministerium/Bundesamt für Naturschutz
Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
Land Hessen
Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF)
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
Treuhandstiftung Grüne Tatze
Deutscher Naturschutzring (DNR)
Regina Bauer Stiftung
Deutsche Wildtier Stiftung
Allianz Umweltstiftung
Vogelschutz-Komitee
Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg
Stiftung Naturschutz Thüringen
Umweltstiftung Michael Otto
Norddeutsche Stiftung Umwelt und Entwicklung (NUE)
Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
NRW-Stiftung
Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt
Erfurter Bank e.G.
Dr. Stefan Jakobs
und unseren weiteren Zustifter*innen und Spender*innen

Kontakt

Naturstiftung David. Die Stiftung des BUND Thüringen
Trommsdorffstraße 5
99084 Erfurt
Fon 0361 55503-30
Fax 0361-55503-39
Mail post@naturstiftung-david.de
www.naturstiftung-david.de

Spendenkonto

IBAN DE15 8206 4228 0100 4445 10
BIC ERFBDE8EXXX

Impressum

Jahresbericht 2019 der Naturstiftung David

Text	Adrian Johst & Melanie Kleinod
unter Mitarbeit von	Christin Brauer, Dr. Dierk Conrady, Matthias Golle, Katharina Kuhlmey, Jana Planek, Beatrix Roos, Martin Schmidt & Gerlinde Straka
Redaktion	Adrian Johst, Dr. Sabine Kathke, Melanie Kleinod & Jana Planek
Redaktionsschluss	8. Juni 2020
Gestaltung	Lea Berndorfer & Karla-Jean v. Wissel
Druck	Die Umweltdruckerei
Papier	Circle Offset Premium White
Auflage	500 Stück

EU Ecolabel www.ecolabel.eu

klimaneutral naturaOffice.com | DE-123-456789 gedruckt

Über die Künstlerinnen

Lea Berndorfer und Karla-Jean v. Wissel sind zwei Illustratorinnen aus Hamburg. Sie lieben die Natur und können nicht aufhören sie zu malen und zu zeichnen. Lea kommt aus der informativen Illustration und freut sich immer, Wissen vermitteln zu können. Karla ist witzig und mag es auf Leas Bildern zu zeichnen. Gemeinsam schaffen sie Welten, die sie allein nicht betreten können, und lieben es neue Wunder und Erkenntnisse in der Zusammenarbeit zu finden. Sie freuen sich immer über Anfragen und Aufträge oder auch ein „Hallo!“.

www.leaberndorfer.com
www.karla-jean.de

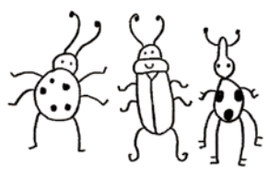
klick

Transparenz

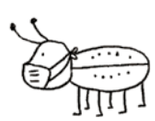
Die Naturstiftung David bekennt sich zu den Grundsätzen guter Stiftungspraxis und ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

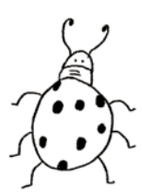
Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

2019 :



2020 :





AUF EIN ERFOLGREICHES
NATURSCHUTZJAHR 2020
BIS DANN!